SCHLOSS HAGERHOF
Privatschule mit Montessori-Pädagogik

Bildung für Nachhaltige Entwicklung an Schloss Hagerhof

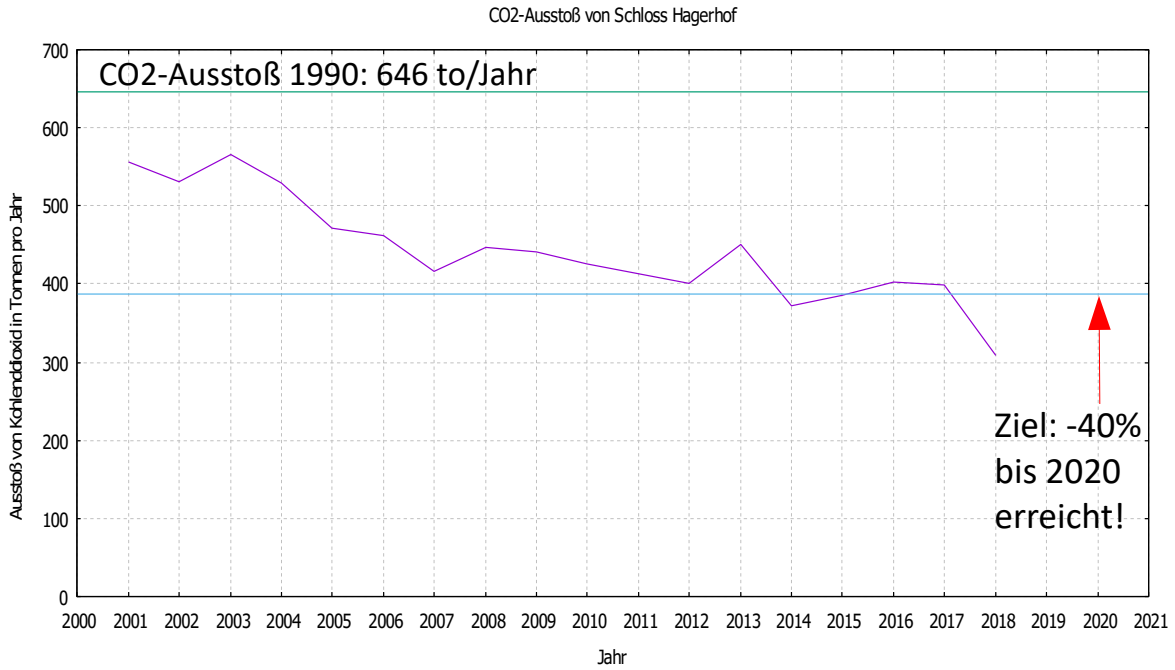
Veranstaltungschronik 2019

Zusammengestellt
von D. Krämer

Klimaschutzziel erreicht!

Klimaschutz und Bildung für Nachhaltige Entwicklung am Hagerhof 2019
Stand und Ausblick

Im Jahr 2018 zeigte die langfristige Strategie der Schule in Sachen Klimaschutz, nämlich unser Bestreben, das (ehemalige) Klimaschutzziel der Bundesrepublik von -40% CO2 bezogen auf 1990 bis zum Jahre 2220 zu erreichen, einen durchschlagenden Erfolg. Dabei sah es zunächst gar nicht so rosig aus: Im Winterhalbjahr stand unser Blockheizkraftwerk wegen eines Betriebsschadens längere Zeit still, sodass wir in dieser Zeit keinen eigenen elektrischen Strom produzieren konnten und für die Wärmegewinnung auf unseren zweiten, konventionellen Gasbrenner angewiesen waren. Was die Bilanz jedoch nachhaltig verbesserte, war der Wechsel unserer Stromversorgung vom konventionellen Strommix hin zu einem Tarif mit 100% zertifiziertem Ökostrom, so dass nun nur noch die Emissionen durch die Verbrennung des Erdgases zu Buche schlagen.
Nachdem unsere Emissionen 2014 schon einmal die -40%-Marke unterschritten hatten, gab es in den Folgejahren aufgrund steigender Schülerzahlen und vor allem durch die fortschreitende Digitalisierung der Schule erneut einen leichten Anstieg, der nun erfolgreich gestoppt wurde.
Natürlich werden wir angesichts der dramatischen Klimaveränderungen weltweit in den Bestrebungen, unseren CO2 - Footprint zu verringern, auch künftig nicht nachlassen.



Die jährlichen CO2-Emissionen der Schule zeigen einen kontinuierlichen Abwärtstrend und liegen erstmalig unter dem Klimaschutzziel von -40% bezogen auf 1990.

Das erste Halbjahr war geprägt von zahlreichen Aktivitäten, bei denen die Schüler*innen zunehmend im kommunalen Bereich tätig wurden, sei es beim *Jugendforum,* in einem inklusiven Kunstprojekt, bei Ausstellungen im Rathaus und der IUBH oder anlässlich der *#tatenfürmorgen.* Passend dazu feiern dieses Jahr unsere *Social Services* zehnjähriges Jubiläum. Als neues Format gab es erstmals eine Podiumsdiskussion auf Schloss Hagerhof. Im zweiten Halbjahr konnten wir in Zusammenarbeit mit unserem Netzwerk die Eröffnung einer weiteren Station des *Bad Honnefer Bienenwegs* auf unserer Streuobstwiese feiern. *(D.K.)*

Januar 2019: Hagerhof-Kalender zu Gunsten indischer Kinder

Kurz vor Weihnachten erscheint ein Monatskalender mit schönen Fotos und allen wichtigen Terminen von Schloss Hagerhof. Das Besondere: Unsere Schüler/innen haben ihn selbst konzipiert und gestaltet.

Sie haben immer gleich mehrere Eisen im Feuer, die Schülerinnen und Schüler der Medien-AG. Einige schreiben an Texten, ein paar arbeiten gemeinsam an einem Handyvideo-Projekt, zwei andere testen Möglichkeiten der professionellen Bildbearbeitung aus. Seit Beginn des Schuljahrs widmen sich 13 Mädchen und ein Junge aus der Mittelstufe der Produktion von Texten, Tönen und Bildern, angeleitet von unserer Redakteurin Martina Rohfleisch und der Oberstufenschülerin Bertha Jürges. Nun haben sie gemeinsam ein großes, schönes und nützliches Projekt realisiert: einen Wandkalender von Schloss Hagerhof.

Die Idee zündete innerhalb einer Doppelstunde. Bald stand ein Konzept auf dem Papier mit allen Themen, die durch Fotos und Texte abgedeckt werden sollten: das schöne Schloss und der Park, die Schule und das Internat, Leistungssport, Musicalschule und Bildung für nachhaltige Entwicklung … usw. Die passenden Bilder aus dem Fotoarchiv und eigenen Fotoaufnahmen auszuwählen und auf die Monate zu verteilen, war schon schwieriger und wurde lebhaft diskutiert. Das Layout entwarf eine kleine Gruppe gemeinschaftlich: klar und übersichtlich mit Platz für eigene Eintragungen. Dem Corporate Design folgend klügelten die Schüler/innen auch ein Farbsystem aus: Im typischen „Hagerhof-Grün“ sollten alle schulfreien Tage gekennzeichnet werden. Das knifflige Eintragen der Wochentage und verschiedenen Schultermine übernahm Jule im professionellen Layoutprogramm Indesign. Schließlich ging es ans lästige Korrekturlesen.
„In der AG erweitern die jungen Leute ihre eigenen Ausdrucksmöglichkeiten, ob durch Wort oder Bild. Mit dem Kalenderprojekt haben sie nun auch erste Einblicke in die Vielfalt des redaktionellen Arbeitens gewonnen. Es ist schön zu sehen, wie einfallsreich und gleichzeitig zuverlässig sie sind.“ Martina Rohfleisch ist beeindruckt von dem Engagement der Jugendlichen, ebenso Co-Leiterin Bertha Jürges, die zeitgleich mit anderen an Videoprojekten arbeitet. Ebenfalls erfreut über das Vorhaben und die Ausführung des Kalenderprojekts: Schulleiter Dr. Sven Neufert, dem im Rahmen des Digitalisierungsprozesses von Schloss Hagerhof gerade auch die Medienkompetenz der Schüler/innen am Herzen liegt. Kurz vor Drucklegung überlegte die AG, was man mit einem eventuellen Erlös anfangen könnte. Ein Teil sollte für die technische Ausstattung der Medien-AG verwendet werden, war die vorherrschende Meinung. Die Siebtklässlerin Can hatte die Idee, einen Teil des Erlöses an eine Hilfsorganisation zu spenden, die sich um Waisenkinder in Kalkutta kümmert – „Vital for children“ – worauf man sich dann auch einigte. Geschäftsführer Michael Laufer unterstützt dieses Vorhaben.

Martina Rohfleisch

Januar 2019: Schülerin schreibt im Generalanzeiger über den Schönheitswahn

Wollen wir nicht alle perfekt sein? Heutzutage sehen wir überall in der Werbung oder bei Sozialen Netzwerken ein bestimmtes Aussehen, welches als ideal gilt. Dies betrifft hauptsächlich Frauen.

Erwartet werden dünne Beine, eine schmale Taille und auf gar keinen Fall irgendwo – außer an den richtigen Stellen – etwas Fett. Die Liste geht immer weiter. Dabei sind die meisten Bilder in Magazinen oder im Internet bearbeitet.

Zarah Werner besucht die Klasse 8b. (Foto: Krämer)

Jedes dritte Mädchen im Alter von zwölf bis 18 Jahren hat oder hatte schon einmal eine Essstörung und dies nur, weil es dem Schönheitsideal gleichen wollte. Obwohl es heute sogar schon Plus-Size-Models gibt, ist die Anzahl der dünnen Models sehr viel höher.

Doch wieso wollen wir alle gleich aussehen? Was würde es uns bringen? Sind wir weniger wert, wenn wir nicht wie ein Model aussehen? Man könnte es auch so beschreiben: Wenn ich einen 50-Euro-Schein hätte und diesen verknuddeln würde und dann wieder aufmachen würde – wäre er dann weniger wert als ein anderer 50-Euro-Schein? Nein, er wäre sogar etwas Besonderes und man würde ihn vermutlich immer wieder erkennen.

Ich finde, schön zu sein, bedeutet, sich zu akzeptieren, wie man geboren ist, und sich wohl in seiner eigenen Haut zu fühlen. Einen gesunden Körper zu haben, ist viel wichtiger als nur gut auszusehen.

Na klar braucht es erst einmal viel Zeit, um sich selber zu akzeptieren, wie man ist. Das kann ich aus eigener Erfahrung sagen. Aber wenn wir uns jeden Morgen entscheiden könnten, ob wir glücklich und zufrieden mit uns selbst aufstehen oder uns selbst komplett ablehnen, würde jeder hundertprozentig das erste wählen.

Du bist schön, genauso wie du bist und du brauchst auch nicht die Zustimmung einer anderen Person, um dieses zu wissen.

Zarah Werner, Klasse 8b

Januar 2019: Projekte gegen die Armut – Posterausstellung im Foyer

Komplexe Themen zur Entwicklungshilfe auf den Punkt gebracht: Zur Frage „Wie können Disparitäten sinnvoll abgebaut werden?“ haben Oberstufenschüler/innen anschauliche und hochinformative wissenschaftliche Poster erstellt, die nun in der Pausenhalle bis zum 25. Januar ausgestellt sind.

Die hochwertig gestaltete Poster im Foyer gaben viel Anregung für die Schülerinnen und Schüler (Foto: Krämer)

Propädeutisches Arbeiten ist ein zentrales Ziel der Oberstufe, um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf das folgende Studium und Arbeitsleben vorzubereiten. In diesem Sinne ist das Poster eine zunehmend in der Wissenschaft gebräuchliche Präsentationsmethode der Forschungsergebnisse. Mittlerweile hat dieses Medium eine große Bedeutung erlangt und wird an den Universitäten sogar häufig als Modulabschlussprüfung eingesetzt. Um diese Methode bereits in der gymnasialen Oberstufe einzuüben, hat der Leistungskurs Erdkunde der Stufe 12 unter Leitung von Lehrer Nils Christians auch in diesem Jahr im Pausenfoyer eine Posterpräsentation erstellt. Die Schüler/innen haben jeweils ein Entwicklungshilfe-Projekt unter die Lupe genommen, mit dem ungleiche globale/regionale Lebensungleichheiten in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht abgebaut werden sollen. Die themenvielfältige Ausstellung konnte bis zum 25.01. besucht werden.

Themen der Poster :

Äthiopien – die etwas andere Flüchtlingskrise
Effiziente, effektive und nachhaltige Verkehrssysteme – Peru auf dem richtigen Weg?
Tödliches Wasser in Somalia – Trinkwasserknappheit und Trinkwasserverschmutzung – Das Hilfsprojekt Solarwasserpumpen in Somalia
Wie gibt man sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine Chance? – Berufsbildungszentrum in Ashaiman (Ghana)
Bolivien – ein armes, reiches Land
Togo: Fi Bassar – kann auch eine NGO erfolgreiche Entwicklungshilfe leisten?
Piraterie in Somalia – durch Kriminalität aus der Armut?
Das Geschäft mit dem Leid – wie kann man sogenannte Briefkasten-Hilfsorganisationen stoppen?
Hilfsorganisation Humedica – der Retter in der Not? (Somalia)
Drogen – eine Chance gegen die Armut? (Bolivien)
Wie gerecht ist unsere Kleidung?
Jung, arm, schwanger – Frauen in Entwicklungsländern
Académie Génération Foot (Senegal) – Ausnutzung von Menschen mit Talenten?

Nils Christians

Januar 2019: Schulentscheid Jugend debattiert in der Aula

Die anwesenden 60 Schülerinnen und Schüler wurden zunächst von Estelle Phillip und Anno Habbich über die Inhalte und die Zielsetzung des Projektkurses informiert: Im Kurs üben sich die SchülerInnen im genauen Zuhören; sie lernen es, sich mit der Meinung anderer fair und sachlich auseinanderzusetzen und eine eigene Position zu beziehen und argumentativ zu begründen. Ein kurzer Film fasste die wichtigsten Informationen nochmals prägnant zusammen.
Im Anschluss konnten die Zuhörer die Debatte zur Fragestellung verfolgen, die von den Schülern Matthias, Fintan, Justus und Fabian durchgeführt wurde. Sie trugen in strukturierter Form viele Pro- und Contra-Argumente zusammen und wogen sie gegeneinander ab. Im letzten Teil der Veranstaltung gab es die Möglichkeit für das Publikum, selbst zum Teil der Debatte zu werden, indem Fragen gestellt, weitere Argumente genannt oder auch persönliche Meinungen und Erfahrungen geäußert wurden.

Der Projektkurs Debattieren bedankt sich für die rege Beteiligung am Austausch durch Schüler und Lehrer. Am letzten Schultag vor den Sommerferien findet eine weitere Debatte in diesem Rahmen statt. Auch in diesem Jahr nehmen wir als Schule wieder am bundesweiten Wettbewerb „Jugend debattiert“ statt. Der Termin für den Schulwettbewerb in diesem Schuljahr wird noch bekanntgegeben.

Diskutanten in der Aula (Foto: Badziong).

(Projektkurs Debattieren Jahrgangsstufe 11)

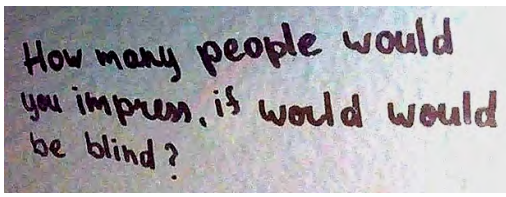
Hintergrundinfos:

Jugend debattiert ist ein bundesweit ausgerichteter Schülerwettbewerb im Debattieren, das heißt im sportlichen Wortstreit zwischen Rednern. Er wird von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung, der Stiftung Mercator und der Heinz Nixdorf Stiftung auf Initiative und unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten durchgeführt. Seit dem bundesweiten Start 2002 ist *Jugend debattiert* das größte privat-öffentlich finanzierte Projekt zur sprachlichen und politischen Bildung in Deutschland und wurde mehrfach ausgezeichnet. 2009 wurde der Schülerwettbewerb von der KMK besonders empfohlen und ist seit 2008 Ort im „Land der Ideen“. 2004 wurde *Jugend debattiert* in die Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Schülerwettbewerbe aufgenommen und erhielt 2002 den Kulturpreis Deutsche Sprache.

Pascal Badziong

Januar 2019: If the whole world was blind, how many people would you impress?

Wissen Sie noch, was Ihnen in der Zeit zwischen den Jahren durch den Kopf gegangen ist? Haben Sie gute Vorsätze gefasst, vielleicht überlegt, was Ihnen wichtig ist im Leben? Auf der Wand eines stillen Örtchen auf Schloss Hagerhof ist ein Spruch gekritzelt:



„How many people would you impress,

if world would be blind?“

Jeden Englischlehrer könnte die Häufung der grammatischen Fehler in diesem kurzen Satz zur Verzweiflung bringen („if und would, Satz kaputt“), unsere Schülerin Anna Weichelt aus der Medien-AG brachte er zum Nachdenken:

Seit ich diesen Spruch gelesen habe, geht er mir nicht mehr aus dem Kopf. Ich habe keine Ahnung, ob die Person, die ihn an die Wand geschrieben hat, ähnlich denkt wie ich, ob ihr langweilig war oder ob sie es einfach nur nötig fand, irgendwelche Sprüche, die ihre Ansichten noch nicht einmal widerspiegeln, an die Wand zu schreiben. Ich finde aber, der Spruch beschreibt unsere gesellschaftliche Situation ziemlich gut. Als ich noch kleiner war, fand ich das Thema Rassismus und generell das Aussehen anderer nicht so interessant. Als ich aber älter wurde, ist mir etwas aufgefallen: Die anderen Mädchen meiner Klasse schienen extrem auf ihr Äußeres zu achten. Ich achte auch darauf, dass meine Kleidung zusammenpasst, ich nicht stinke und dass meine Haare halbwegs ordentlich sind. Aber ich bin trotzdem anders. Die anderen fingen an sich zu schminken, sich mit neuen Modetrends auseinanderzusetzen. Ich habe probiert, mich damit auseinanderzusetzen und bin kläglich gescheitert. Ich verstehe nicht, was so toll an Tierprints sein soll, weiß nicht, was ein Primer ist, aber: Ich bin glücklich damit. Das bin ich. Ich finde mich auf meine Weise schön. Ich weiß, dass ich meine Makel habe, ich weiß, dass es schönere Menschen als mich gibt, aber manche Leute, denen ich in meinem Leben begegnet bin, waren äußerlich schön, aber innerlich ein totales Wrack. Der Drang anderen zu gefallen, zerstört etwas in einem Menschen selbst. Ich weiß, dass es Menschen gibt, die mit Mode sich selbst ausdrücken. Das tut jeder Mensch irgendwie. In meinem Kleidungsstil spiegelt sich wider, dass ich mehr Wert auf Inneres lege statt auf Äußeres. Aber – das bin ich. Wer sagt, dass Menschen mit anderen Hautfarben oder Religionen wertlos sind? Wer stellt in Frage, dass alle Menschen gleich behandelt werden sollten, nein, müssen? Warum behandeln so viele Leute ihresgleichen schlecht? Andere Kulturen und Menschen sind uns fremd. Wir haben Angst vor dem Neuen, Angst davor, unser Weltbild zu zerstören. Fürchten, dass wir selbst von ihnen gefährdet sind. Andere Menschen sind anders. Aber das sind wir doch alle. Anders hat viele Bedeutungen. Sei es eine andere Sprache, eine andere Kultur, eine andere Weltanschauung. Würde uns ein Mensch mit einer dunklen Hautfarbe nicht auch komisch anschauen? Würde sich ein Mensch einer anderen Religion nicht auch fragen, was uns in der Kirche beigebracht wird, fragen, warum wir anders sind. Sie sehen sich selbst als ganz normal. Wieso dieser Hass? Dieser Hass, den manche Menschen verspüren, wenn sie jemanden sehen, der nicht in ihr Weltbild passt. Sie sind genauso wie du und ich. Anders, aber doch gleich. Alle dort draußen können auf die Frage, wieso sie anders sind, sagen: Das bin ich. Das bin ich. Ein Satz, der vieles ausdrücken kann. Der Emotionen, Gefühle, Gedanken widerspiegelt. Jeder ist anders. Diese drei Wörter bedeuten für jeden etwas anderes und doch etwas gleiches. Er kann bedeuten, dass man zu sich selbst steht. Dass man verrückt ist, freundlich, naiv. Drei Wörter, die alle Menschen beschreiben, auf ihre eigene Weise.

Und wenn die Welt, die Menschen, blind wären, wie viele Leute würdest du beeindrucken?

Anna Weichelt, 8. Klasse, Medien-AG

Januar 2019: Die Ewigkeit im Zentrum des Interesses im Winterseminar der DPG

Es ist beinahe schon eine alte Tradition für unsere Physikkurse, eine Einladung zum jährlichen Winterseminar in den Räumen der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) zu bekommen. Wie immer wurde in einem fachübergreifenden Rahmen von Physik, Mathematik und Philosophie über die Stellung des Menschen im Kosmos referiert. Prof. Kurt Roessler, seines Zeichens Kosmochemiker und Organisator des Seminars, hatte in diesem Jahr zum Thema *'Unendlichkeit – Ewigkeit'* eingeladen und konnte dazu zahlreiche kompetente Referenten gewinnen.
Der bekannte Mathematikdidaktiker Prof. Albrecht Beutelspacher vermittelte den gebannten Zuhörern auf besonders anschauliche Weise einen Eindruck über die schwierige Behandlung des Unendlichen in der Mathematik. Dagegen betrachtete der Wissenschaftshistoriker Prof. Mainzer von der TU München die kulturhistorische Entwicklung der Kosmologie von den ersten vorsokratischen Anfängen bis zum modernen Weltbild, ergänzt durch Vorträge von Prof. Matthias Bartelsmann, Uni Heidelberg, zur Vermessung des Kosmos und Prof. Hans Jörg Fahr aus Bonn mit Ausführungen über den Zusammenhang von Strukturen und dem großen Ganzen.
Mehr philosophische Gedankengänge angesichts der Legende vom Heisterbacher Mönch trug Gastgeber Prof. Roessler zum Themenkomplex bei.
Wie in jedem Jahr waren die Schülerinnen und Schüler aus den Physikkursen der 10 und 12 begeistert von dem 'Spirit' der Veranstaltung, die von lebhaften Diskursen und einer anregenden Atmosphäre geprägt waren. *(D.K.)*

Rüdiger Vaas schlägt mit bildreicher Sprache die Gäste vom Hagerhof in seinen Bann. (Foto: Krämer)

Januar 2019: Hagerhof-Schüler beim 2. Jugendforum Bad Honnef

Foto: Frank Homann

Jakob Calmund, 13 Jahre, Schloss Hagerhof

„Es wäre schön, wenn es in Bad Honnef mehr Geschäfte für uns Jugendliche gäbe. Ich würde mir außerdem wünschen, dass die Busverbindungen besser sind und es zum Beispiel mehr Verbindungen zwischen Berg und Tal gibt."

Im Januar dieses Jahres fand das zweite Kinder- und Jugendforum der Stadt Bad Honnef unter dem Themenschwerpunkt „Bad Honnef 2022 – Zukunft gemeinsam gestalten" statt. Auch wir, der Schloss Hagerhof, nahmen an diesem Forum teil und wurden durch neun Schülerinnen und Schüler der siebten und achten Klassen vertreten. Zusammen mit Schülern der Honnefer Grundschulen wie auch der Realschule St. Josef konnten sie ihre Meinung zu diversen Orten und Plätzen in Bad Honnef sowie zu den Spielplätzen und den Freizeitangeboten hier in der Umgebung äußern und selber Verbesserungsvorschläge machen. So wurde den ganzen Vormittag lang, aus Pappe und Schaschlikspießen, Modelle für neue Spielgeräte für die Insel Grafenwerth entworfen, Konzepte für neue Spielplätze entwickelt, die hiesigen Rad- und Schulwege bewertet und Vorschläge gesammelt, wie man die "unschöneren" Ecken Bad Honnefs aufpeppen könnte. Von menschenähnlichen Skulpturen, die als Klettertürme fungieren sollen, über Seilbahnen bis hin zu Tennisplätzen und Dönerbuden an den Spielplätzen, war alles dabei.

Die TeilnehmerInnen von Schloss Hagerhof am 2. Bad Honnefer Jugendforum.
(Foto Lea Saal)

Nach einer kurzen Pause ging es dann, mit Kaffee und Brötchen gestärkt, in die Bewertung und Auswertung der Ideen der Schülerinnen und Schüler. Hierbei war es spannend zu sehen, was sich die Kinder und Jugendlichen alles einfallen ließen, um Bad Honnef, insbesondere für die Jugend, in Zukunft noch attraktiver zu gestalten. Und sollten die gesammelten Ideen der Schülerinnen und Schüler wirklich umgesetzt werden, bin ich mir sicher, dass die Stadt auch großen Erfolg mit der Umsetzung des Vorhabens haben wird!

Lea Saal, FSJ Schloss Hagerhof

Januar 2019: Netzwerk *'Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit'* plant Jahresprojekte

Seit nunmehr zwei Jahren ist Schloss Hagerhof Mitglied dieses Netzwerks, in dem neben zwei Bad Honnefer Grundschulen auch die internationale Hochschule IUBH, der Strom- und Wasserversorger BHAG sowie die Stadt beteiligt ist. Das Netzwerk hat sich zur Aufgabe gestellt, die kommunalen Strukturen im Sinne einer *Bildung für nachhaltige Entwicklung* (BNE) zu beeinflussen und konkrete lokale Projekte gemeinsam anzustoßen und durchzuführen. Seit letztem Jahr ist das Netzwerk auch als offizieller Partner der NUA-Kampagne *Schule der Zukunft* registriert.

Die Mitglieder des Netzwerks 'Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit' tagten in der Räumen der IUBH

Netzwerkkoordinatorin Marlies Loevenich stellt die erste Info-Tafel vor. *(Fotos: Krämer)*

Im vergangenen Jahr wurde mit der Aktion *'Bad Honnef summt'* am Schloss Hagerhof ein Projekt angestoßen, bei dem es um die Unterstützung von Wildbienen und anderen Insekten im Stadtgebiet ging. In der jetzigen Sitzung wurde beraten, wie die Aktion verstetigt und ausgebaut werden kann. Dazu wurde ein Plan entwickelt, der die Herstellung verschiedener Insekten- und Vogel-freundlichen Kleinbiotope im ganzen Stadtgebiet vorsieht. Alle Teilflächen werden mit einheitlichen Informationstafeln ausgestattet, die die Besucher einerseits über die Sinnhaftigkeit der jeweiligen Anlage informieren, andererseits über einen QR-Code auch konkrete Tipps für den Biotopschutz im eigenen Garten liefern. Die Flächen sollen dabei durch einen Rundweg erwandert werden können. Neben weiteren Bienenhotels und einschürigen Blumenwiesen sollen z.B. auch Flächen mit Hochstaudenfluren auf der Insel Grafenwerth hinzu kommen. Die Streuobstwiese unserer Schule mit 15 lokalen Apfelsorten ist als weiterer Anlaufpunkt geplant.

Als weiteren Schwerpunkt informierte die Netzwerkkoordinatorin, Frau Marlies Loevenich von der *ICT Consulting,* über eine mögliche Bewerbung des Netzwerks im Rahmen des UNESCO-WELT-AKTIONS-PROGRAMMs.

(D.K)

Januar 2019: Projektkurs 'Globale Probleme' bei der EU-Vertretung in Bonn

Erneut haben die Schülerinnen und Schüler des Projektkurses 'Globale Probleme' der Jahrgangsstufe 11 eine Exkursion nach Bonn unternommen: Ziel war dieses Mal die ständige Vertretung der EU am Bertha-von-Suttner-Platz. Sie hatte zu einer Vortragsveranstaltung mit anschließender Diskussion zum Thema *'Für ein sauberes und nachhaltiges Europa'* eingeladen.
Die erste Referentin, die Politikwissenschaftlerin Trees Robijns aus Belgien, ist Expertin für Landwirtschaft und Bioenergie beim NABU in Berlin. Davor lag eine zehnjährige Tätigkeit in Brüssel, wo ihr insbesondere die Begleitung der EU-Agrarreform oblag .

Prof. Sebastian Oberthür beschrieb die Erfolge der EU in Sachen Umwelt. *(Foto: Krämer)*

In einer engagierten und scharfsinnigen Präsentation durchleuchtete Frau Robijns zunächst die bisherige Subventionspolitik der EU im Bereich der Landwirtschaft. Seit Jahrzehnten werde ein Etat von über 60 Milliarden Euro größtenteils über die schiere Anbaufläche der Landwirte vergeben. Dies führe u.a. zu den dramatischen Folgen wie Insekten- und Vogelsterben und einem rapiden Verlust an natürlicher Biodiversität. Eine mögliche Lösung dieser Probleme ließe sich über eine Kopplung der Agrarsubventionen an ökologische Auflagen erzielen. Die Forderungen nach einer Änderung der bestehenden Praxis sind hochaktuell, denn genau in dieser Woche finden Gespräche der EU-Minister für Landwirtschaft in Brüssel zu diesem Thema statt, bei dem die Vergabepraxis für die nächsten 7 Jahre festgezurrt werden sollen. In der anschließenden Diskussion von uns angesprochen auf die Haltung der Bundesregierung in dieser Frage, konnte Frau Robijns nur vehement entgegnen, dass Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner, obwohl von allen Seiten dazu aufgefordert, sich kategorisch weigert, überhaupt eine Position zu beziehen und den anderen europäischen Kollegen das Feld überlässt.
In einem zweiten Vortrag erläuterte Prof. Sebastian Oberthür für Umwelt und Nachhaltige Entwicklung am Institut für Europastudien an der flämischen Vrije Universiteit Brussel die Historie und zukünftigen Pläne der europäischen Union in Sachen Klimaschutz und Emissionshandel. Er zog ein gemischtes Fazit, indem er zeigte, dass die EU in der Vergangenheit zwar fast alle beschlossenen Klimaziele erreicht hat, diese aber angesichts des von der Paris-Konferenz beschlossenen 2-Grad-Ziels keineswegs genügen. Seiner Ansicht nach reicht es nicht, stets nur kleine Justagen in den bestehenden Systemen anzustreben, vielmehr sei ein radikaler Umbau der Gesellschaft in den Bereichen Mobilität, Landwirtschaft, Wohnen und Industrie vonnöten, und adressierte seinen Appell gerade an die anwesenden Jugendlichen, die in diesem veränderten Europa leben werden.
Um das Stimmungsbild der Anwesenden einzufangen, war es während der Veranstaltung immer wieder möglich, via Online-Abstimmung per Smartphone zu einzelnen Fragen Stellung zu beziehen. Die Resultate wurden sogleich auf der Leinwand projiziert. Es stellte sich schnell heraus, dass überwiegend Befürworter des europäischen Gedankens und der verstärkten internationalen Zusammenarbeit im Raume anwesend waren.

(D.K.)

Februar 2019: Schulfinale Debattieren: *Generelles Tempolimit auf der Autobahn?*

Vor einem interessierten Publikum von rund 80 Schülerinnen und Schülern fand am Freitag, den 1. Februar 2019 das Schulfinale „Jugend debattiert“ in der Aula statt. Der „Projektkurs Debattieren“ unter der Leitung von David Berghoff stellte sich der Fragestellung „Soll auf deutschen Autobahnen ein generelles Tempolimit von 120 km/h gelten?“ Die vier Debattanten, deren Standpunkt vor der Debatte ausgelost wurde, hatten insgesamt 24 Minuten Zeit, dem Publikum ihre Argumente vorzustellen und natürlich die Argumente der Gegenseite zu entkräften.

Die TeilnehmerInnen des Schulfinales 'Debattieren'. *(Foto: Rohfleisch)*

Die Debatte hob sich von der aktuell in den Medien oftmals recht emotional geführten Diskussion zum Thema „Tempolimit“ in konstruktiver Weise durch die Sachlichkeit der Argumente sowie durch das Ausredenlassen der Gegenseite ab.

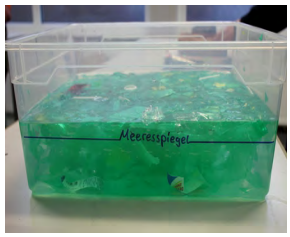
Die Verfechter für ein Tempolimit führten den Umweltschutz, Lärmbelästigung sowie die allgemeine Verkehrssicherheit an: Schnelles Fahren dürfe nicht auf Kosten der Sicherheit, vor allem anderer Verkehrsteilnehmer, gehen. Die Befürworter des Fahrens ohne Limit argumentierten mit dem Fahrspaß, der individuellen Freiheit und der Zeitersparnis durch zügiges Vorankommen: Es solle außerdem doch berücksichtigt werden, dass Deutschland schon auf einem großen Teil der Autobahnen ein Tempolimit habe.

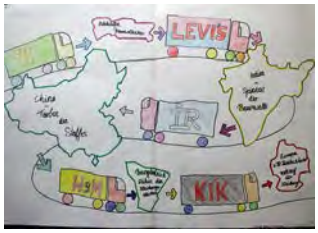
Nach einer kurzen Beratung der Jury, welche die Debatte anhand der Kriterien Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Gesprächsführung und Überzeugungskraft bewertete, wurden die Schulsieger bekanntgegeben: Die Schüler Matthias Baukmann und Fabian Tietmeyer setzten sich gegen alle anderen Debattanten durch und haben nun die Möglichkeit, unsere Schule beim Regionalfinale am Donnerstag, den 21. Februar 2019 zu vertreten. Herzlichen Glückwunsch!
Beim Publikum warb David Berghoff, Leiter des Projektkurses, am Ende der Veranstaltung für eine Teilnahme am „Projektkurs Debattieren“ im kommenden Schuljahr: „Ihr habt im nächsten Schuljahr die Möglichkeit, den „Projektkurs Debattieren“ zu wählen. Im Kurs könnt ihr trainieren, eure Meinung verständlich vorzubringen, sie mit passenden Argumenten zu untermauern und das Reden vor Publikum zu trainieren – Schlüsselqualifikationen für eure spätere berufliche Laufbahn!“

Martina Rohfleisch

Februar 2019: Jahrgangsstufe 8 zeigt Ausstellung zum ökologischen Fußabdruck

Im Rahmen der fächerübergreifenden Projektarbeit in der Mittelstufe sind regelmäßig Themen der Nachhaltigkeit vereinbart, so z.B. auch das lohnende Projekt *'Mein ökologischer Fußabdruck'.* Die beiden Klassen 8a und 8b konzentrierten sich in kleinen Arbeitsgruppen jeweils auf verschiedene Teilaspekte und stellten ihre Ergebnisse dann im Plenum vor. Um auch die Schulgemeinschaft an ihren Erkenntnissen teilhaben zu lassen, wurde anschließend eine Poster-Ausstellung im Foyer organisiert. Neben den Plakaten bemühten sich einige Jugendliche auch, die Ausstellung durch zusätzliche Anziehungspunkte interessanter zu machen. So wurde ein Becken mit Wasser und Plastikschnipseln zu einem Sinnbild für den Zustand unserer Meere, während ein Schubfach mit verschiedenen Fächern neugierig machte, welche Vorschläge für den privaten Konsum dort angeboten wurden.



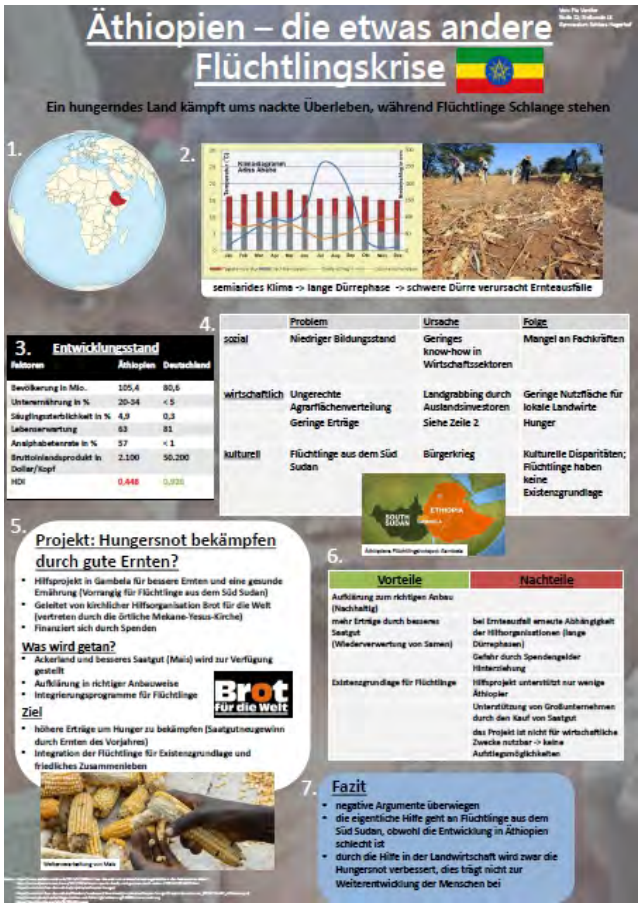


Die angesprochenen Themen befassen sich zusammenfassend mit unserem riesigen Ressourcenverbrauch als Mitteleuropäer, der im vergleichbaren Maßstab für die gesamte Weltbevölkerung unmöglich wäre, und mit den Konsequenzen, die man persönlich aus dieser Erkenntnis ziehen sollte.
So befasste sich eine Gruppe mit dem *'World-Overshoot-Day',* dem Welterschöpfungstag, der angibt, an welchem Datum die vorhandene Ressourcen des Erdballs für das betreffende Jahr aufgezehrt sind, und der seit Jahren kontinuierlich bis jetzt auf Anfang August gesunken ist.
Eine zweite Gruppe widmet sich der gigantischen Nahrungsmittelverschwendung in unserm Land und fragte in der Küche ganz konkret nach den betreffenden Zahlen für den Hagerhof: Etwa 20 Liter Nahrungsmittel, das sind umgerechnet ungefähr 50 Portionen, wandern jeden Tag in den Abfall! Nun sucht die Gruppe nach Möglichkeiten, diese Menge zu verringern.
Das Thema 'Energie' und - für uns in NRW besonders relevant – die Verwendung von Braunkohle bei der Stromversorgung kann aktueller nicht sein und stand im Fokus einer weiteren Gruppenarbeit. Schnell kam heraus, dass wir als 'Verbrenner' von Braunkohle und damit Erzeuger von CO_2 mit einer Größenordnung von 100 Mio. Tonnen jährlich ein global relevanter Faktor sind, größer als die USA, Russland und sogar China!
Den direkten und indirekten Ressourcenverbrauch untersuchte eine weitere Gruppe am Beispiel des Wassers: Kaum einem wird bewusst, wie viel indirektes, sogenanntes '*virtuelles Wasser'* über die Produktion, den Transport und den Verkauf in unseren Alltagsgegenständen versteckt ist. Der tägliche Frischwasserverbrauch von 140 l ist dagegen fast zu vernachlässigen. Es gibt eine direkte Verbindung zu unserem Essverhalten: So schlägt ein Kilogramm Rindfleisch mit 15.000 Litern Wasser rekordverdächtig zu Buche, während für die gleiche Menge Kartoffeln nur 130 l reichen.
Über die 17 globalen Entwicklungsziele, den sog. SDGs (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen und ihren Bezug zu unserem täglichen Leben klärte eine andere Gruppe auf. Alle 196 Staaten der UN haben vereinbart, diese Entwicklungsziele bis 2030 zu verwirklichen. Dabei sind so wichtige Vorhaben wie die Verringerung der Armut, die Bekämpfung des Hungers, der Zugang zu sauberen Wasser, aber auch medizinische Versorgung und eine Schulbildung für alle.
Eine ganz besondere Aktion hat sich die sechste Gruppe einfallen lassen: Zu ihrem Thema '*Faire Kleidung'* planen sie eine Kleidertauschparty mit der ganzen Jahrgangsstufe. Auslöser für diese Idee war eine Multivisionsshow im letzten Jahr und die Vorführung und Diskussion des Films *'The True Cost – der Preis der Mode'*, bei der u.a. über die schlimmen Produktionsbedingungen unserer Kleidung informiert wurde.
So kann die Ausstellung, die noch einige Tage im Foyer zu sehen sein wird, zahlreiche Anregungen und Stoff für kontroverse Diskussionen liefern. *(D.K.)*

Februar 2019: Projekte gegen die Armut – Posterausstellung in der IUBH

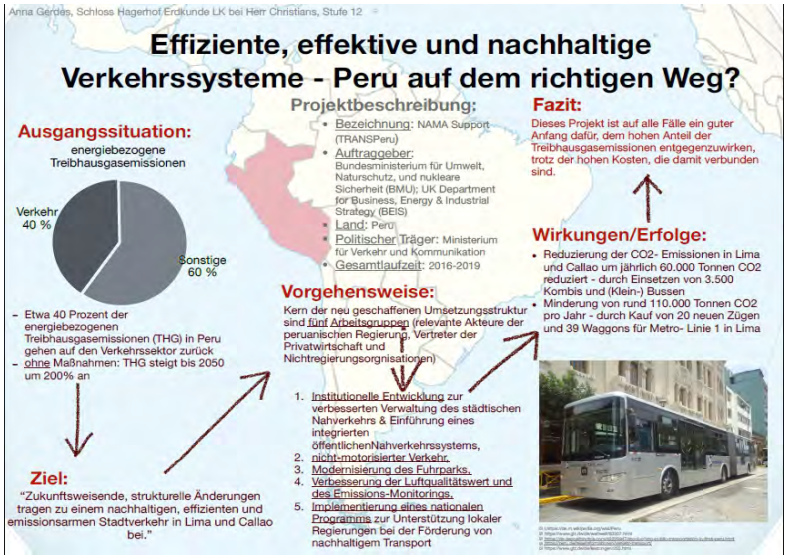
Der Leistungskurs Erdkunde in der Stufe 12 hatte im Januar eine vielbeachtete Posterausstellung zum Thema 'Entwicklungshilfe' im Foyer der Schule präsentiert. Darauf über unser Netzwerk *Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit* aufmerksam geworden, stellte die internationale Hochschule IUBH diese Poster nun ebenfalls in ihrem Eingangsbereich aus.

Die unter Leitung von Lehrer Nils Christians mit wissenschaftlichem Anspruch und erstaunlichen Layout erstellten 13cPoster widmen sich jeweils einem Entwicklungshilfe-Projekt in der dritten Welt mit dem ungleiche globale/regionale Lebensungleichheiten in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht abgebaut werden sollen, und beleuchten dabei sowohl Intention und Umsetzung, aber auch Schwierigkeiten und Probleme.



Poster von Pia Vantler zur Flüchtlingskrise in Äthiopien.

Von der Schule in die Hochschule



Poster von Anna Gerdes zu Verkehrsproblemen in Südamerika.

Die themenvielfältige Ausstellung wurde nun mehrere Wochen den Studenten der Hochschule zugänglich gemacht und fand dort allgemeine Beachtung. Die Schülerinnen und Schüler selbst sind natürlich mächtig stolz, dass ihre Arbeiten so gewürdigt wurden, und bekommen so Motivation, sich weiter mit diesem wichtigen Thema zu befassen.

(D.K.)

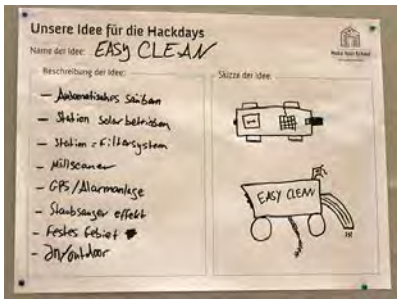
Februar 2019: Hackdays am Hagerhof – Make your school!

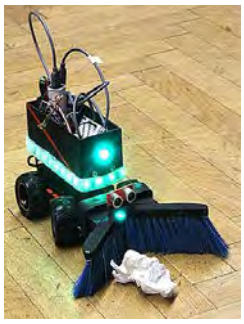
Computer und Elektronik standen zur Realisierung der Ideen bereit.(Foto: Krämer)

„Das war wirklich cool“, urteilten die jungen Leute zum Abschluss der Hackdays. Drei Tage lang hatten sie intensiv gearbeitet – sie zerbrachen sich den Kopf über neue Ideen zur Verbesserung des Schulalltags, diskutierten, schrieben, zeichneten, wählten aus und verwarfen, und dann ging es erst richtig los mit dem Programmieren, Löten, Hämmern, Bohren und Schrauben. Das Ergebnis: 7 tolle Prototypen. Unsere Schülerin Janine Höcherl war nicht nur mit Feuereifer dabei, sondern fasste auch ihre Eindrücke in einem kleinen Artikel zusammen:

Aus den Medien sind uns allen sicherlich die „Lifehacks“ bekannt – wie sich aus alltäglichen Gegenständen, wie z.B. dem Deckel von einer Plastikflasche und Bastelkleber, etwas Neues kreieren lässt, etwas gänzlich Unerwartetes, das unser Leben erleichtert – vielleicht ein selbst gebauter Türstopper aus recyceltem Material? Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und das ist auch gut so, denn mit unserer Kreativität und unserem Engagement können wir etwas bewirken. Mögliche ***Probleme zu realisieren, zu analysieren und zu beheben*** *mit einfallsreichen Ideen und Hacks, das ist die Kunst, die unsere Zukunft prägen wird. Das wird unsere Entwicklung sein. Mit* ***Hackdays*** *ist im näheren Sinne dasselbe gemeint. Es handelt sich hierbei um ein Projekt, das keinen Kleber, sondern Kabel und elektrische Kontakte verwendet. Man arbeitet mit Technik, mit Freunden und mit Leidenschaft an einer Lösung für unsere Schule, die sich – nebenbei erwähnt – gerade im Digitalisierungsprozess befindet. So haben wir als Schüler*innen der Privatschule Schloss Hagerhof die Möglichkeit gehabt, durch das Projekt „Make your school“ unsere Schule mitzugestalten, indem wir Prototypen für unsere Schule entwickeln durften. Die Plätze waren begrenzt. Rund 30 Mitschüler aus allen Jahrgangsstufen, beginnend von der 8. Klasse, ergriffen diese Chance. Die Tage wurden durch fünf Mentoren sowie Herrn Dr. Krämer und Herrn Christians professionell begleitet. Die Arbeitsintensität war hoch, aber auch für komplette Einsteiger geeignet. Mit Impulsvorträgen und kommunikativem Miteinander steigerten wir uns von Skizzen auf dem Collegeblock bis zur Endpräsentation eines funktionstüchtigen Prototyps, der gute Chancen auf eine Umsetzung in unserer Schule hat. Die Ideenvielfalt reichte vom sprechenden Mülleimer über einen Luftqualitätssensor für die Klassenräume bis zum selbstfahrenden „Kehrblech“ und zum digitalen Abstimmungsapparat. Im Endeffekt sind sehr sinnvolle und gut durchdachte Ideen herausgekommen, # made by students. Wir als Schule wollen Innovation, und wir als Schüler können mit unseren Ideen und unserem Engagement dazu beitragen. Ich kann die Hackdays nur weiter empfehlen.*

Janine Höcherl, Jgst. 11

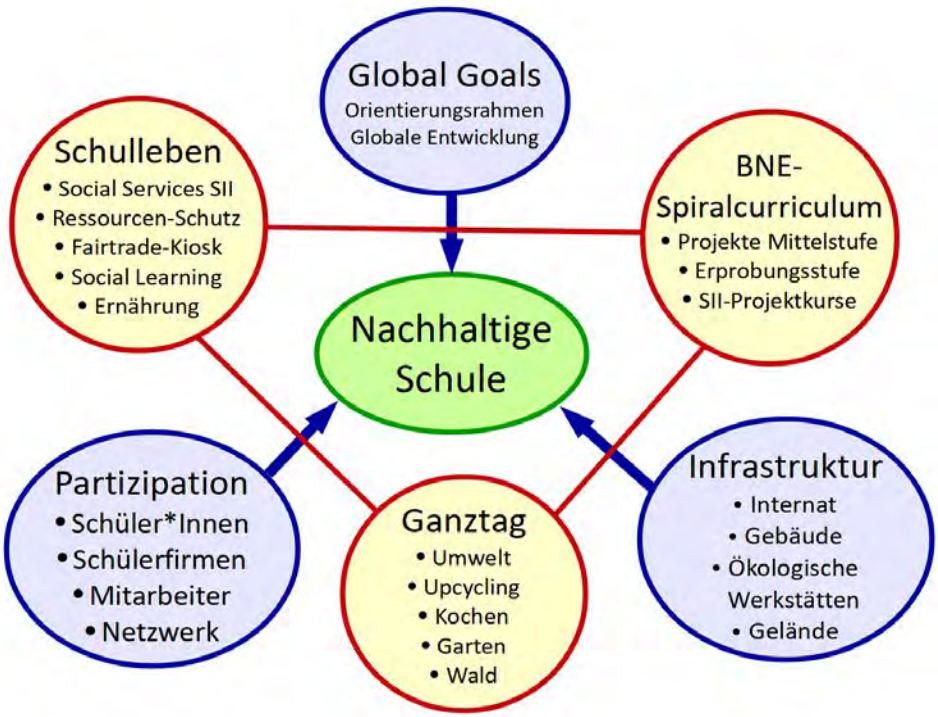




*Vom Entwurf ... zum fertigen Modell lag alles in der Hand der Schüler*Innen. (Fotos: Rohfleisch)*

Make your School **– Eure Ideenwerkstatt** ist ein Projekt, das *Wissenschaft im Dialog* gemeinsam mit der Klaus Tschira Stiftung im Schuljahr 2016/2017 ins Leben gerufen hat. Unsere Lehrer Dr. Dirk Krämer und Nils Christians haben sich bei einem speziell entwickelten Training auf die Hackdays vorbereitet. Begleitet werden sie von Mentorinnen und Mentoren aus Informatik, Design, Elektrotechnik und Maschinenbau. Jeden Morgen der dreitägigen Veranstaltung gibt es einen Impulsvortrag. *M. Rohfleisch*

Februar 2019: Hagerhof stellt BNE-Konzept auf der DIDACTA dar

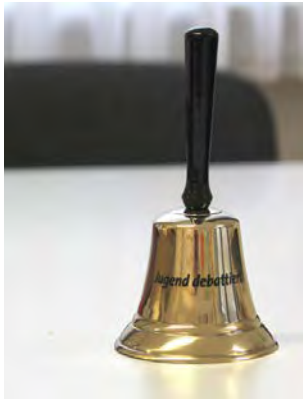


Im Rahmen der NUA-Präsens auf der diesjährigen DIDACTA in Köln konnten wir das BNE-Modell für Schloss Hagerhof mit den drei tragenden Säulen *BNE-Curriculum, Ganztag* und *Schulleben* vorstellen, wie es durch die Gremien der Schule festgelegt wurde.
Mit von der Partie waren zudem Schüler und Schülerinnen der Mittelstufe, die den Besuchern unser Amphibienschutzprogramm erklärten und zum Mitmachen einluden. Sie konnten den interessierten Besuchern aus erster Hand berichten, wie unser jährliches Schutzprogramm für Kröten und Co. In den regulären Unterricht der Klassen 7 integriert ist. Neben der 'reinen' Rettung der Tiere vor dem Überfahren-werden durch jährlich neu zu errichtende Schutzzäune und dem täglichen Transport zum Weiher stellt das Registrieren von Art und Geschlecht jedes gefangenen Tieres ein wichtiges Mittel dar, um die langjährige Bestandsentwicklung zu monitoren. Gleichzeitig lernen hier die Schülerinnen und Schüler an einem für sie sinnhaften Beispiel echte Naturschutzarbeit kennen.

(D.K.)

Manchmal gehen auch seltenere Amphibien in die Eimer. *(Fotos: Krämer)*

Februar 2019: Regionalfinale 'Jugend debattiert'



Am Siegtal-Gymnasium in Eitorf fand am Donnerstag, den 21.2.2019, das Regionalfinale „Jugend debattiert“ mit 26 Debattanten aus insgesamt zwölf Schulen des Regionalbezirks Köln statt. Unsere beiden Schulsieger Fabian Tietmeyer und Matthias Baukmann nahmen ebenso am Regionalfinale teil wie auch Laurence Rüssel, Leon Wirtz, Anno Habbich und Tim Fischer als Juroren bzw. Ersatzdebattanten. Begleitet wurden die Schüler vom Leiter des „Projektkurses Debattieren“, David Berghoff. Unsere beiden Schulsieger debattierten in den ersten beiden Runden zu den Themen: „Sollen mehr fremdsprachige Filme ohne deutschsprachige Synchronisation gezeigt werden?“ und „Sollen Bürger per Losverfahren zur Mitarbeit im Gemeinderat verpflichtet werden?“.

Matthias Baukmann belegte Platz 5 und Fabian Tietmeyer Platz 7 in der Gesamtwertung. Damit verpassten wir nur knapp die Teilnahme an der Finalrunde, in der die vier Bestplatzierten zum Thema „Sollen Kommunen für Gärten, Grünflächen und Gewerbegebiete eine biodiversitätsfreundliche Gestaltung vorschreiben?“ debattieren. Wir gratulieren unseren beiden Schulsiegern zu den guten Platzierungen!
Rund 200.000 Schülerinnen und Schüler nehmen am bundesweiten Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil. In einer Debatte bei „Jugend debattiert“ äußern sich jeweils vier Jugendliche zu aktuellen schulischen und politischen Streitfragen.

Im Wettbewerb dauert eine Debatte 24 Minuten. Jeder erhält zunächst zwei Minuten ungestörte Redezeit, in der er seine Position – Pro oder Contra – darlegt. Es folgen zwölf Minuten freie Aussprache. Für ein Schlusswort steht jedem Teilnehmer eine Minute zur Verfügung. Seit über zehn Jahren fördert Jugend debattiert sprachliche und politische Bildung sowie Meinungs- und Persönlichkeitsbildung. Jugend debattiert ist das größte privat finanzierte Projekt zur sprachlichen und politischen Bildung in Deutschland und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Unsere Debattanden auf der Bühne (Fotos: David Berghoff)

Martina Rohfleisch

Februar 2019: „Gesellige Flächen und neugierige Linien“ – inklusives Kunstprojekt

Zehn Tage im Februar fuhren sieben Schülerinnen und Schüler jeden Morgen „Zum blauen See“ nach Hohenhonnef – ein malerischer Ort im wahren Sinn des Wortes. Dahinter verbirgt sich nämlich das Kunstatelier der Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung. Dort nahmen sie an einem Workshop teil, der finanziell vom Bad Honnefer Aalkönigskomitee unterstützt wurde. Ziel des künstlerisch-sozialen Projekt war es, Jugendliche und beeinträchtigte Menschen gemeinsam arbeiten zu lassen und Respekt und Anerkennung füreinander zu entwickeln.
Unsere Schülerin Sira Schmitz schildert die Erlebnisse und Eindrücke während dieses Workshops (Auszug):

Wir, sieben Schüler und Schülerinnen aus der 10. und 11. Jahrgangsstufe nahmen innerhalb des Förderbereichs in der Kunstwerkstatt im Rahmen eines integrativen Kunstprojekts der Hohenhonnef GmbH, einer gemeinnützigen Gesellschaft der Cornelius-Helferich-Stiftung für Menschen mit Behinderung, teil.
Am ersten Tag unseres Praktikums lernten wir zunächst die drei Künstlerinnen und Initiatorinnen des Projekts kennen: die Dozentin des Kunstprojekts, Frau Gabriela Renz, welche extra dafür aus dem Ruhrgebiet angereist war, die Künstlerin und Leiterin der Kunstwerkstatt von Hohenhonnef, Frau Bärbel Heimann, und die Bad Honnefer Künstlerin und Initiatorin Franka Peikert, die ehrenamtlich in Hohenhonnef tätig ist und sich stark für das Projekt bei der Aalkönigsstiftung eingesetzt hat. Das Thema des „Integrativen Kunstprojekts“ war die Vielfältigkeit der Linie oder anders gesagt, was eine Linie so alles kann. Zunächst forderte Gabriela uns dazu auf, im Atelier verschiedene Strukturen zu suchen und kurz auf einem Blatt zu skizzieren. Die Werke jedes einzelnen waren, jedes auf seine Art und Weise, wunderschön und zeigten eine starke Charakterlichkeit. (…) Am Freitag der ersten Woche unseres Projekts malten wir paarweise, also ein Klient und ein/e Schüler/in, auf zwei kleinere Probeleinwände gemeinsam, welche wir am Ende mitnehmen durften.(...) Nachdem jeder ein Foto oder Motiv gefunden hatte und zufrieden war, begannen wir die großen Leinwände auszupacken und auf die Staffeleien zu stellen. Manche von uns Schülern bemalten wieder gemeinsam mit einem Klienten die Leinwand, einige arbeiteten allein. (...)Und dann war es auch schon so weit. Wir verabschiedeten uns von den Klienten, die wir mittlerweile bereits tief ins Herz geschlossen hatten. Es war ein unglaubliches Kunstprojekt auf einer sehr besonderen Ebene – jeder sollte so etwas einmal miterlebt haben! Wir, hier, leben heute in einer Welt umgeben von Luxus. Was bringt einem hier eigentlich noch zum Strahlen? Eine neue Designer-Tasche oder ein neues Smartphone? Wir leben im Überfluss und merken es meistens noch nicht einmal. Wir wollen immer mehr, immer besser sein, dabei vergessen wir oft, auf das Kleine, Unscheinbare zu achten. Dieses Strahlen der Klienten, die ich kennenlernte, kam nicht bei dem Blick auf eine Designer-Tasche oder das neueste Smartphone auf dem Markt. Nein. Das Strahlen dieser Menschen kam durch eine Farbe. Durch eine einfache Farbe. Sira Schmitz, Kl. 10

März 2019: Neue Apfelbäume für unsere Streuobstwiese

Die Klasse 5 und die SV packen an beim Bäumepflanzen.

Um ein Versprechen einzulösen, dass die Schülervertretung bei einer ihrer ersten Zusammenkünfte abgegeben hatte, konnte jetzt die Klasse 5 in Zusammenarbeit mit der Umwelt- und Waldgruppe vier neue Apfelbäume auf der schuleigenen Streuobstwiese pflanzen.
Diese Obstwiese liegt rechts von der Privatstraße zur Schule entlang des Bad Honnefer Grabens und wurde schon im Jahre 2011 von Schülerinnen und Schülern angelegt. Die Idee war, nur alte, robuste Sorten aus der Region auszuwählen, die keinerlei chemischen Pflanzenschutz benötigen, um so dem schwindenden Verlust an Sortenvielfalt entgegen zu wirken. Dabei wurden bevorzugt Hoch- und Halbstammbäume ausgesucht, die zu langlebigen und großen Bäumen heranwachsen werden, so dass eine artenreiche Wiese entstehen kann, auf der viele Blumen, Insekten und auch Vögel ihr Auskommen haben.
So konnten die jungen Gärtner auch bei dieser neuerlichen Pflanzaktion das Repertoire der Sorten um vier neue Bäume erweitern: Der *Hauxapfel* ist eine etwa hundert Jahre alte, sehr robuste Züchtung, die für die Verwendung als Saft hervorragend geeignet ist; die noch ältere Sorte *Ingrid Marie* liefert leckere rote Tafeläpfel und der *Rheinische Bohnapfel* ist vermutlich schon seit 1750 bekannt und gilt unter Kennern als Sorte mit unnachahmlichen Aroma. Als vierten Baum musste ein Zu*ccalmaglios Renette* nachgepflanzt werden, der leider durch eine Beschädigung der Rinde eingegangen war. Diese Sorte war bei den letzten Ernten eindeutig als Geschmackssieger hervor gegangen.
In vier Gruppen unterteilt waren die Pflanzgruben schnell ausgehoben. Die jungen Bäumchen, schon über 2,5 m hoch, mussten zum allgemeinen Bedauern, zunächst nochmal zurück geschnitten werden, denn die wurzelnackten Schößlinge können am Anfang nicht soviel Blätter versorgen. Wichtig war auch das Begießen mit reichlich Wasser, welches die fleißigen Helfer aus dem nahem Bach heran schleppen mussten. Als letztes bekam jeder Baum noch drei Pfähle zum Anbinden, die mit einem schweren Hammer von der Leiter aus eingeschlagen werden mussten. Ein kleines Namensschild mit der jeweiligen Sorte durfte natürlich auch nicht fehlen.
Alle freuen sich jetzt schon auf die diesjährige Ernte, die wieder von einem Apfelfest gekrönt sein wird, bei dem jeder unseren frisch gepressten Apfelsaft probieren kann.

(D.K.)

April 2014: „Fremde Wesen, neue Freunde“ - Klassen 5 bei *Bad Honnef tanzt*

Proben in der Aula. *(Foto: Karin Kotte)*

„Noch ganz neu am Hagerhof und schon mitten in einem Projekt“, so oder ähnlich müssen sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 aus Realschule und Gymnasium vorgekommen sein, als es hieß, dass die Projektwanderwoche am Schloss Hagerhof (10.9.–14.9.18) zusammen mit Künstlerinnen und Künstlern aus der Region durchgeführt wird. Und dann sollte auch noch ein Film dabei herauskommen. Ein großes Vorhaben und zunächst keine Ahnung vom Ganzen, so schauten sich die Neuen am Hagerhof gegenseitig an. Die Gesamtgruppe wurde aufgeteilt in die Einzelgruppen: Tanz, Film-Musik, Film und Computeranimation. Von Montag bis Freitag ging es ganztags darum in den einzelnen Gruppen den Einstieg in das Filmen zu finden.
Allen gemeinsam war der Inhalt des Filmes: Bei einem „langweiligen“ Deutschunterricht schläft ein Mädchen ein und träumt. In ihrem Traum landen Aliens am Hagerhof und diese Fremden begegnen unseren Schülern. Beim gemeinsamen Erkunden der Schule und beim Tanzen werden sie zu Freunden. Diese Idee wurde audiovisuell umgesetzt. Die Computer-Animateure erstellten Zeichnungen von Aliens und ließen diese später im Film animiert tanzen und sich bewegen. Dazu stellten die Film-Musik-Gruppe die außerirdischen Geräusche her. Hier wurden sowohl Musikinstrumente als auch professionelle digitale Tongeneratoren gebraucht. Das gemeinsame Tanzen wurde ebenso eine Woche lang professionell erarbeitet geübt und präsentiert. Und letztlich musste die Filmgruppe alle anderen Gruppen beim Erarbeiten ihrer Ergebnisse filmen und letztlich die Szenen für den Gesamtfilm drehen.
Und dann gab es noch die große Filmpremiere am 24. März 2019. Hier wurden alle Filme, und es waren Filme von 10 Schulen mit 500 Schülern und Schülerinnen aus Bad Honnef und Umgebung, im „Dragon Dome“ gezeigt. Und das vor mehr als 1.500 Zuschauern – Gänsehaut pur, aber ein unvergessliches Ergebnis. Und so sollte und kann Schule sein: ein Projekt begeistert Schülerinnen und Schüler – mit Hilfe von Profis werden Ideen entwickelt und dann selbsttätig umgesetzt und am Ende steht ein großartiges Produkt, mit dem man sich in der Öffentlichkeit präsentieren und feiern lassen kann.

Helmut Bamberger

April 2019: Insektenhotel für Hohenhonnef – ein erster Schritt auf dem Bienenweg

Das Netzwerk „Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit“ sorgt mit „Bad Honnef summt“ für bienenfreundliche Lebensbedingungen. Am Mittwochnachmittag, Ende März herrscht auf der Wiese beim Wasserhochbehälter der BHAG herrscht reges Treiben: Mehr als zehn junge Helferinnen und Helfer tragen eifrig Pflanzen, Nisthilfen, gefüllte Gießkannen und diverse Baumaterialien auf das Gelände. Die Nisthilfen – darunter gerollte Strohmatten, Holzscheiben mit Löchern und gebündelte Bambusrohre – werden in das neu errichtete Insektenhotel gelegt. Das Bienenhotel entwarf die Realschulklasse 10 von Schloss Hagerhof im Fach Technik „Gut drei Stunden die Woche und das drei Monate haben wir an der Grundkonstruktion gesägt, geschraubt und lackiert“, erklärt Max Lambrecht aus der 10. Klasse. Zu guter Letzt sichert der engagierte Jugendliche die neue Insekten-Herberge von außen noch mit einem Maschendraht. Mit der richtigen Unterkunft ist es aber nicht getan. Denn um sich zu ernähren brauchen Bienen Blütenpflanzen – doch Pflanze ist nicht gleich Pflanze. Max Lambrecht erklärt: „Wichtig ist es, heimischen Blumen wieder genügend Raum zur Entfaltung zu geben und auf Monokulturen zu verzichten, denn viele Wildbienenarten sind auf bestimmte Pflanzen spezialisiert.“ Das wissen auch die Schülerinnen und Schüler der Drachenfelsschule Königswinter. Sie pflanzten für das Bienenprojekt verschiedene Stauden in die Wiese am Wasserhochbehälter.Cornelia Weiß, Schulgeländebauftragte erklärt: „Wir haben bereits 2013 den Naturgarten Drachenparadies vor unserer Schule fertiggestellt. Durch die Schulgartenarbeit haben die Kinder viel Erfahrung mit naturnahen Lebensräumen.“

Die Schüler der Schule Schloss Hagerhof packen mit an. *(Foto: Paffhausen)*

Auch das Dach des Insektenhotels wurde mit verschiedenen Sukkulenten, wie etwa Fetthenne und Hauswurz begrünt. „'Bad Honnef summt' zeigt, dass unsere Netzwerkarbeit funktioniert. Es freut mich zu sehen, dass wir gemeinsam mit Kindern und Jugendliche erfolgreich Ideen umsetzen und somit zum Umweltschutz beitragen“, findet Daniela Paffhausen, verantwortlich für die Nachhaltigkeitsarbeit bei der BHAG. „Und das Schöne daran ist, dass mit der zunehmenden Vernetzung ein großer Synergiegewinn verbunden ist.“ Die Initiative startete bereits im Juni 2018. Seitdem bauen die Mitwirkenden Insektenhotels und säen Wildblumenwiesen. Es gibt viel zu tun – aber mit vereinter Kraft geht es voran. Und in diesem Jahr machen die Beteiligten wirklich ernst: Denn der Wasserhochbehälter ist nicht die einzige Station, an der „Bad Honnef summt“ aktiv wird. An insgesamt elf Stationen planen die Bienenschützer 2019 erste oder fortführende Maßnahmen. Hinter „Bad Honnef summt“ steht das Netzwerk „Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit“, das die BHAG gemeinsam mit der Stadt, dem Abwasserwerk und der Internationalen Hochschule Bad Honnef (IUBH) ins Leben gerufen hat. Das Netzwerk engagiert sich bereits seit 2016 – mit regionalem und überregionalem Erfolg. 2017 zeichneten das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie die UNESCO-Kommision die Initiative für ihre Innovationskraft aus.
In der Region hat der Bienenbestand einen kritischen Punkt erreicht: Von den 450 verschiedenen Wildbienenarten stehen mehr als die Hälfte auf der Roten Liste der von Aussterben bedrohten Spezies. Die Ursachen und Folgen des Bienensterbens wollen die Infotafeln von „Bad Honnef summt“ veranschaulichen. Darum wird die Initiative diese nach und nach an den Stationen des geplanten Bienenlehrpfads in Bad Honnef und Aegidienberg aufstellen. Etwa in der KGS Sankt Martinus und beim Wildbienenhotel am Reitersdorfer Park, am Friedhof in der Linzer Straße und in Aegidienberg – in der Burgstraße und in der Theodor-Weinz-Grundschule und nicht zuletzt auf der Streuobstwiese vom Hagerhof.

Daniela Paffhausen

April 2019: Rassismus erkennen – Posteraktion der AG Courage

Sie heißen „Vielfalt lieben“, „Herzlich bleiben“ oder „Rassismus erkennen“ – Schüler unserer AG Courage haben mit Lehrer Kelubia Ekoemeye überall auf Schloss Hagerhof bunte Plakate mit markantem Inhalt in Klassenzimmer und Flure gehängt.

Mitglieder der AG Courage hängen in allen Klassenräumen Poster auf.

„Gerade in der heutigen Zeit, in der sich Rassismus erschreckend schnell verbreitet, möchten wir ein Zeichen setzen für eine bessere Schulgesellschaft, für ein besseres Miteinander. Die Plakate erinnern uns täglich daran, darauf zu achten, wie wir miteinander umgehen“, erläutern sie.

Vor über 20 Jahren fiel der Startschuss für eine Kampagne, die Schülerinnen und Schüler bei uns ins Leben gerufen haben: „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Der „Titel“ ist keine Auszeichnung, sondern Ausdruck einer Selbstverpflichtung der Schülerinnen und Schüler, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich bewusst und aktiv gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt einzusetzen.

Um den Titel „Schule ohne Rassismus –Schule mit Courage“ zu erhalten, müssen sich mindestens 70 Prozent aller SchülerInnen,LehrerInnen und MitarbeiterInnen einerSchule mit ihrer Unterschrift zu den drei Punkten des Selbstverständnisses des Projektes bekennen. Sie verpflichten sich selbst dazu, Aktivitäten gegen Gewalt, Diskriminierungen aller Art, insbesondere Rassismus durchzuführen und künftig nicht wegzuschauen, wenn derartiges geschieht.

Martina Rohfleisch

April 2019: Fairtrade Bio-Orangensaft in der Pause

Vom 08.04.2019 bis zum 12.04.2019 führte die Klasse 6a vom Schloss Hagerhof ein Orangenprojekt durch. Die Aktion findet in der Pausenhalle statt. Die Schülerinnen und Schüler verkaufen in der ersten Pause, die ganze Woche lang, jeden Tag Fairtrade-Orangensaft. Auf selbstgemachten Plakaten der Schülerinnen und Schüler kann man Informationen über Fairtrade und Bio-Orangen erfahren.

Ein Becher Saft kostet 70 ct. Damit kein Müll entsteht, werden die Becher eingesammelt, gespült und dann wieder verwendet. Das verdiente Geld wird gespendet.

Jolene und Nika, Klasse 6 a

Warum Fairtrade-Orangensaft trinken, wenn es doch auch billigeren Saft gibt?

Antworten finden Sie hier:

1. Multinationale Konzerne diktieren den Markt und zwingen u.a. durch ihre Preispolitikkleinere Plantagen zum Aufgeben. Fairtrade-Organisationen zahlen den Kleinbäuerinnen und -bauern einen fairen Mindestpreis und zusätzliche Fairtrade-Prämien als Grundlage für eine soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung.
2. Fairtrade sorgt für verbesserte Arbeitsbedingungen, eine demokratische Organisation und Mitspracherecht für Arbeitende, Bäuerinnen und Bauern.
3. Die Produktionsweise ist umweltschonend: Verbot von Gentechnik sowie verbotener Substanzen und Förderung des biologischen Anbaus.
4. Das System ist transparent; es gibt eine unabhängige Zertifizierung und Kontrolle.
5. Durch den Kauf von Fairtrade-Produkten leisten Sie einen direkten Beitrag zur Verbesserung der Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen der Menschen in den Anbauländern.

Weitere Infos gibt es hier: Fairtrade Deutschland – Orangensaft

April 2019: LK Englisch spendet für Mädchen in Indien (Andheri-Projekt)

„Heute waren Frau Weufen-Püschel, Julia Kohrs und Leopold Herter (als Kurssprecher) bei der Andheri-Hilfe in Bonn um einen Scheck im Wert von 420 € zu überreichen. Damit unterstützen wir das Projekt für Mädchen und Frauen in Chennai, Südindien.“

Englisch LK 2 aus der Stufe 12.

Hinter diesen knappen Worten verbirgt sich viel Arbeit, die die Jugendlichen in ihrer Freizeit geleistet haben, um für das Andheri-Projekt spenden zu können. So backten sie z. B. Kuchen und verkauften ihn in den Pausen an die Schüler/innen und Mitarbeiter/innen von Schloss Hagerhof. Mit dem eingenommenen Geld wollen sie gleichaltrige Mädchen und Frauen in Indien unterstützen.

Da sie im Englisch-Unterricht des Leistungskurses, geleitet von Irmgard Weufen-Püschel, von der prekären Situation vieler Frauen und Mädchen in den Slums Südindien gehört und gelesen hatten, entschieden sie sich für das Andheri-Projekt „Rechte von jungen Frauen und Mädchen in Indien stärken“.

Damit fördern die Schüler/innen die Arbeit der Organisation CWDR (Centre for Women’s Development and Research) in den Slums der südindischen Stadt Chennai, die u.a. eine Gewerkschaft gegründet hat für die sozial besonders benachteiligten 12.000 Haushaltshilfen vor Ort. Die Gewerkschaft sorgt dafür, dass die Frauen staatliche Sozialleistungen beantragen können wie Mutterschutz, Unterstützung bei Unfallfolgen und Rente. Außerdem unterstützt die Organisation den 11.000 alleinstehenden Frauen und 22.000 jugendliche Mädchen in Chennais Slums im Kampf gegen Diskriminierung, häusliche Gewalt und die in Indien allgegenwärtige sexuelle Belästigung. Für die Mädchen wurde ein spezielles Lern- und Ressourcenzentrum mit Computern und Bibliothek eingerichtet; es gibt Schulungen, Bildungs- und Berufsberatung und -förderung, die dazu führt, dass die Mädchen eine Ausbildung beginnen und abschließen – und damit den Teufelskreis der sozialen Benachteiligung durchbrechen können.

Martina Rohfleisch

Mit großer Freude nahm Anna Lisa Schauff von der Andheri-Hilfe Bonn den Scheck der Oberstufenschüler entgegen.

Mai 2019: Bionik-Workshop der Klassen 8

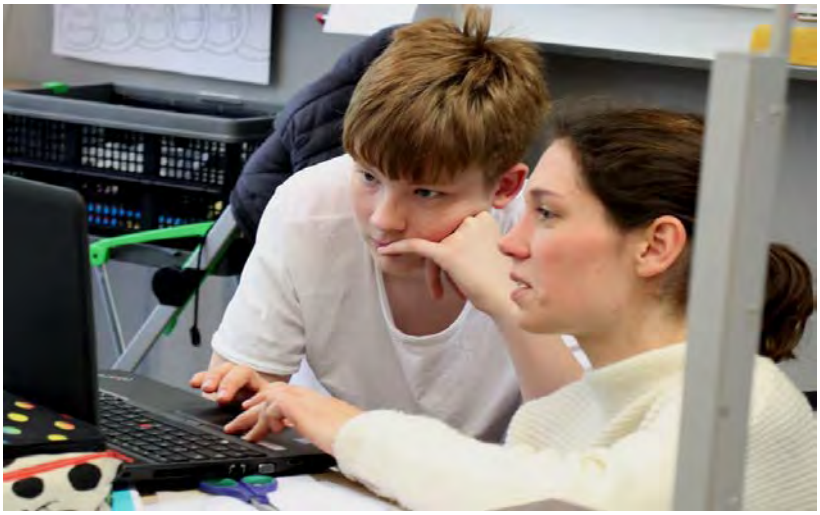
Erstmals in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Bonn/Rhein-Sieg fand das diesjährige Bionik-Projekt der Klassen 8 statt. Frau Neusel von der Fachhochschule gestaltete den Einstieg in das Thema mit einem Workshop, bei dem neben dem theoretischen Background auch das eigene Experimentieren nicht zu kurz kam.

Die ersten Modelle gleiten wie von Geisterhand durch den Raum. *(Fotos: Krämer)*

Der Begriff Bionik setzt sich zusammen aus Biologie und Technik. Er beschreibt das Lernen von der Natur für die Technik. Zu Beginn beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit den Grundlagen und der Frage: „Was genau haben wir uns schon abgeschaut und was verspricht die Zukunft?“. Danach wurden nach dem Prinzip des Gleitfluges der Raubvögel Flugmodelle entwickelt und gebaut. Die Flieger sind in der Lage auf einer Luftwelle zu fliegen, die die Schülerinnen und Schüler mit einem Stück Pappe erzeugen. Damit sie es schaffen ihr Modell so lange und wohin sie wollen, fliegen zu lassen, bekommen sie nach dem erfolgreichen Bau Flugstunden. Dafür wird ein großer Raum (Turnhalle oder Aula) benötigt.

Nach diesem Einführungsworkshop widmen sich die Schülerinnen und Schüler im weiteren Verlauf des Projekts in Kleingruppen jeweils verschiedenen Experimenten zur Bionik: Da gilt es z.B., durch Verbundmaterialien die Bruchfestigkeit von Paraffinplatten zu erhöhen und dies auch quantitativ zu testen. Als Geheimrezept stellten sich abschließend Pferdeschwanzhaare dar, die die Platten um 400% stabiler machten. Andere Gruppen versuchten, mit Hilfe von Origami-Falttechniken nach der Natur flexible Bauteile zu erfinden. Wieder ein anderes Team konstruierte basierend auf dem *Finray*-Effekt bei Fischen einen Greifarm, der sich an zerbrechliche Gegenstände anschmiegen kann.

(D.K.)



*Frau Neusel zeigte den interessierten Schüler*Innen auch, wie man aus Internetbildern z.B. von Schmetterlingen, CAD-Vorlagen für den elektronischen Cutter herstellt.*

Mai 2019: Faire Mangos für den Hagerhof

Mangos aus Burkina Faso (Foto: Krämer)

Der in der Nähe von Tuttlingen gegründete „Hilfsfonds für Burkina Faso“ importiert zur Finanzierung seiner Arbeit unter anderem alljährlich gut ausgereifte Mangos per Luftfracht und vor Ort hergestellte Trockenfrüchte. Der gemeinnützige Verein agiert bewusst auf kommerzieller Basis. Er zahlt vor Ort faire Preise und dort wie hier die üblichen Steuern und Abgaben. Dank der mit Hilfe von Freiwilligen ohne Einschalten von Zwischenhändlern bis zu den Bestellern organisierten Lieferkette kommen aber etwa 30% des Preises den vom Hilfsfonds unterstützten Projekten zugute. Dazu gehören der Bau von Schulen und deren Infrastruktur wie Trinkwasserbrunnen, Solaranlagen, Mensa etc. Der staatliche Schuldienst sorgt für eine ausreichende Zahl von Lehrkräften. Und natürlich profitieren auch die Bauern davon, die im Süden Burkinas ihre Mango-Gärten pflegen und auf diese Weise in den letzten Jahren jeweils über 100.000 Mangos exportieren konnten. Allein nach Bonn kamen auf diese Weise im vergangenen Jahr über 13.100 Früchte!
Wer mehr über die Tätigkeiten des Vereins erfahren möchte, dem empfehle ich einen Blick auf die Homepage. Es macht große Freude zu sehen, was wieder alles in den letzten Jahren erreicht wurde: https://www.direkthilfe-burkina.de/jahr-2017.html
Der Verein existiert jetzt 20 Jahre, sein Mitinitiator und Vorsitzender ist ein Burkinabé. Bisher wurde eine Investitionssumme von etwas mehr als zwei Millionen Euro aufgebracht und diente dazu
- 6000 Kindern einen Schulplatz in Burkina Faso und in Westkamerun zu bieten
- sechs Schulen mit Solarenergie zu versorgen
- mehr als 100 dauerhafte Arbeitsplätze zu schaffen und
- ungefähr 10.000 Bäume zu pflanzen.

Übrigens lassen sich Mangos im Kühlen und nicht zu trocken je nach Reifegrad bis zu 2 Wochen lagern. "Tricks" zum Nachreifen finden sich unter: https://www.direkthilfe-burkina.de/wp-content/uploads/2017/03/Tipps-unreife-Mangos.pdf

Das Fruchtfleisch von Mangos lässt sich auch eingefroren bestens z.B. für leckere Quarkspeisen konservieren. Der Verein entwickelte ein Kochbuch, „Kostproben“ finden sich auf der Homepage: https://www.direkthilfe-burkina.de/produkte/kochbuch-mango-motion.html

Wie verarbeite ich eine Mango? Hilfe findet sich auch bei Youtube: https://youtu.be/wn9n0V1m9ck

Jürgen Berg

Mai 2019: Klasse 5 läd ein zu *'So isst die Welt'*

Köstlichkeiten aus fünf Erdteilen wurden präsentiert zusammen mit Informationen über die Regionen. *(Foto: Rohfleisch)*

Auch in diesem Schuljahr lud die Klasse 5 Eltern, Lehrer und Mitschüler zu ihrem Welt-Buffett, auf dem es viel zu entdecken und zu probieren gab.
Neben den Köstlichkeiten, die die Kinder alle selber hergestellt hatten, gab es auch interessante Informationen aus den vorgestellten Ländern und Erdteilen. Auch dass es nicht allen Kindern auf der Welt so gut geht wie uns, wurde den Jugendlichen sehr deutlich. Nicht zuletzt hat sich die UNO als zweites Ziel ihrer 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) die Bekämpfung der Armut auf ihre Fahnen geschrieben.
Die Schülerinnen und Schüler jedenfalls zeigten sich begeistert von der gelungenen Veranstaltung und einige ließen verlauten, von nun an öfter selbst zu kochen.

Juni 2019: Ausstellung des Projektes *Judenverfolgung in Bad Honnef* im Rathaus

Bereits im vergangenen Dezember führte der GK Geschichte 12 von Herrn Miron ein Projekt durch, in welchem die Schülerinnen und Schüler selbstständig eine Ausstellung zum Thema „Judenverfolgung in der NS-Zeit“ konzipierten. In Kleingruppen wurde dabei zu den verschiedenen Phasen der Judenverfolgung recherchiert, es wurden passende Bilder und Dokumente ausgewählt, Informationstexte geschrieben und somit eine Ausstellung ausgearbeitet, welche einen chronologischen Überblick über die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung gibt.

*Die Schüler*Innen des Geschichtskurses 12 stellen ihre Arbeit zur Judenverfolgung in der Bücherei im Bad Honnefer Rathaus vor.*

Eine Besonderheit stellte dabei die Gruppe um Charlotte Bresink, Henrik Flottmann, Angelina Thiele und Alexander Waerder dar, welche einen lokalgeschichtlichen Ansatz verfolgte und unter anderem mit Hilfe einer Recherche in einem Zeitungsarchiv, in der Stadtbibliothek und an historischen Orten wie dem jüdischen Friedhof die Judenverfolgung in Bad Honnef in den Blick nahm. Belohnt wurde der Aufwand dadurch, dass die sehenswerten Ergebnisse aktuell in der Stadtbibliothek Bad Honnef ausgestellt werden.

Bei einem Pressetermin zur Eröffnung der Ausstellung in der Stadtbibliothek stellten die Schülerinnen und Schüler das Projekt vor und erklärten ihr Vorgehen bei der Recherche. Die Ergebnisse des Projektes sind für Interessierte noch mindestens bis Mitte Juni in der Stadtbücherei zu sehen.

Dimitrie Miron

In den Medien fand diese Ausstellung ein großes Echo. Hier einige Beispiele:

Generalanzeiger Bonn: „Schüler beschäftigen sich mit Judenverfolgung in Bad Honnef“

Mein Bad Honnef: Ausstellung in der Stadtbücherei – Judenverfolgung in Bad Honnef

Juni 2019: #tatenfürmorgen: Artenvielfalt kennen, schützen und mehren

Für die Veranstaltung hatte die Klasse 5a extra Marienkäferlarven gezüchtet. *(Foto: Krämer)*

Diese zweite Veranstaltung im Rahmen der nationalen Nachhaltigkeitstage sollte dazu dienen, im Verbund mit den Mitgliedern des Netzwerks 'Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit', in dem Schulen und die Hochschule IUBH sowie Energie- und Wasserversorger Bad Honnefs mit der Kommune zusammenarbeiten, die Akzeptanz von 'mehr Grün' überall in der Gemeinde zu erhöhen und geeignete Strukturen für Insekten, Vögel und Wildblumen entstehen zu lassen. Der Bezug zu den Nachhaltigkeitstagen 2019 sind die SDGs 14 und 15 (Leben im Wasser und an Land).
Unsere heimische Landschaft leiden an einer Verarmung der ursprünglich vorhandenen Artenvielfalt. Das Insekten- und Vogelsterben ist in aller Munde. Hier wollen wir mit unserem Aktionstag ansetzen und unseren Gästen in zahlreichen kleinen Workshops zeigen, was alles vor unseren Füßen krabbelt, fliegt und schwimmt. Dazu möchten wir auch verdeutlichen, dass jeder mit wenig Aufwand im heimischen Umfeld kleine Verbesserungen für ein Mehr an Natur verwirklichen kann. Dazu boten wir:

- Eine Natur-Rallye über das weitläufige Schulgelände von Schloss Hagerhof;
- Eine Malaktion 'Schmetterlinge' mit Künstlerin Anke Noreike;
- Wir lernten, Origami-Schmetterlinge zu falten;
- Mit Wissenswertem zu Schmetterlingen gestalteten wir unser eigenes Büchlein;
- Wir erkundeten das quirlige Leben in Teich und Bach;
- Mit Lupe und Mikroskop erforschten wir die Geheimnisse unter der Erde;
- Eine Ausstellung zeigte, wie wir den Garten naturnäher gestalten können;
- Wir stellten eigene Samenbomben her.

Wasseruntersuchungen an unserem Bächlein. *(Foto: Rohfleisch)*

Wir luden Klein und Groß in unsere Schule ein, um mit vielfältigen Mitmach-Aktionen Tiere und Pflanzen vor Ort näher kennen zu lernen. Es kamen über 100 Kinder der umliegenden Grundschulen. So konnten die Fünfer und Sechser unserer Schule als Coaches auftreten und Experimente, Erklärungen oder Touren über das Gelände erfolgreich durchführen. Alle zeigten sich hoch zufrieden und hoffen auf eine Wiederholung nächstes Jahr.

(D.K.)

Juni 2019: Fridays for Future – das Engagement unserer Schüler

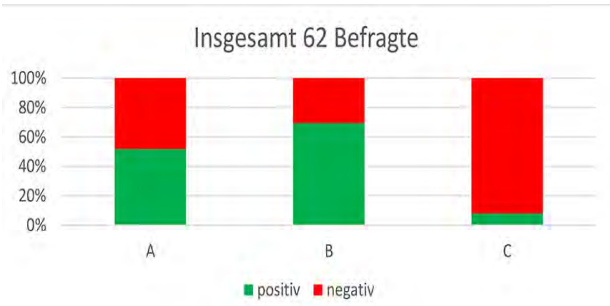
Seit mehreren Monaten demonstrieren zahlreiche Jugendliche unter dem Motto Fridays for Future freitags für Klimaschutz statt in die Schule zu gehen. Auch in Bonn gab es bislang zwei Demonstrationen von Fridays for Future, die letzte war am 15.3.2019. An diesem Tag haben weltweit über eine Millionen Jugendliche in über 125 Ländern für mehr Klimaschutz demonstriert – weltweit die größte Demonstration seit dem Vietnamkrieg. Allein in Deutschland gab es über 300.000 Demonstranten in 230 Orten, eine davon war trotz Regen mit über 5.000 Teilnehmern in Bonn. Dort waren auch ein paar wenige Schüler (5-10) und ein Lehrer vom Hagerhof dabei. Es ging um 9.30 auf dem Münsterplatz los, der durch die 5000 Demonstranten schon fast überfüllt war. Die Organisatoren hatten einen kleinen LKW gemietet, dessen Ladefläche zeitgleich als Bühne diente. Auf dem Münsterplatz hielten erste Demonstranten Reden, darunter auch ein Schüler vom Hagerhof. Von dort ging es unter Rufen wie *„Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr unsere Zukunft klaut“*, *„Hopp, hopp, Kohle Stopp“* und *„Hambi bleibt, RWE enteignen“* und mit zahlreichen Plakaten wie *„Grünkohl statt Braunkohle“*, *„Klimawandel nur in der Klimapolitik“* und *„Das Klima ist aussichtsloser als mein Abitur“* durch die Bonner Innenstadt, so auch an zahlreichen Gebäuden von Banken vorbei. Die Zuschauer, die innerhalb der Banken standen, wirkten dabei etwas entgeistert und erschrocken. Am Bonner Hauptbahnhof unterbrachen die Bauarbeiter ihre Arbeit, einer schloss sich auch der Demonstration an. Vom Hauptbahnhof ging es weiter zur nächsten Kundgebung auf dem Friedensplatz, wo auch Vertreter von *Scientist for Future* sprachen. Daraufhin ging es weiter zum Bertha-von-Suttner-Platz, wo es eine weitere Kundgebung vor dem Gebäude der EU-Regionalverwaltung gab. Jedoch machte sich dort niemand die Mühe, aus dem Fenster zu schauen. Von dort ging es zum Münsterplatz zurück, wo die Demonstration um 13.00 endete. Trotz des regnerischen Wetters gab es alleine in Bonn über 5000 Teilnehmer. Das beweist, wie wichtig vielen jungen Menschen ein effektiver Klimaschutz ist (jedoch leider nur fünf bis zehn Schülern vom Hagerhof). Doch bislang hat die Politik noch nicht gehandelt und steuert weiterhin auf die pessimistischsten Zukunftszenarien hin. Doch *„Weltuntergänge sind auch schlecht für die Wirtschaft“.* Aus der Sicht der meisten Politiker und Behörden gilt eine Teilnahme bei einer *Fridays for Future* – Demonstration als „Schule schwänzen“. Ich denke jedoch, dass die Demonstrationen durch diesen Regelbruch Aufmerksamkeit erzeugen und damit auch die Politiker unter Druck setzen. Deshalb ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis die Politiker handeln werden und Klimaschutz zu ihrem Thema machen.

Unsere Umfrage am Hagerhof zu den Schülerstreiks umfasste drei Fragen mit einer positiven („ja“) oder negativen („nein“) Antwortmöglichkeit. „Der Countdown ist gezählt.“ (Zitat, so eine Schülerin der 11. Stufe) Hierbei ist nicht der Countdown an Silvester der letzten Jahre gemeint, sondern der unseres KLIMAS. UNSERE Umwelt ist gefährdet. UNSER Planet, unsere Welt, unsere Heimat, unser Zuhause, … ist der entscheidende Ausgangspunkt unserer Zukunft. Ob groß oder klein, wir leben alle auf demselben Planeten. Ausschlaggebend für diese Umfrage war die starke Kritik zu den freitäglichen Schülerstreiks. Schüler*innen gehen auf die Straße, um ihre Stimmen zu erheben für die Umwelt und wollen somit auf die grundlegende Problematik aufmerksam machen. Die Motivationen scheinen vielseitig zu sein, das war in unserer Umfrage definitiv erkennbar. Diese Diskussionen haben wir im Projektkurs Globale Probleme (Stufe 11) verfolgt. Wir hatten das Anliegen herauszufinden, inwieweit das aktuelle Thema die Schüler*innen an unserer Privatschule nun erreicht hat.

A: Hast du schon mal etwas über die Schülerstreiks gehört?

B: Hast du tendenziell Interesse an den Thema?

C: Findest du die Kritiken zu den Schülerstreiks gerechtfertigt?



Janine Höcherl, Jahrgangsstufe 11

Juli 2019: Jugendpolitiktage zu den SDGs in Bonn

Mitdenken, Mitreden, Mitgestalten. Spaß an der politischen Diskussion und Workshop-Arbeit hatten die fünf Schüler Anno, Leon, Tom, Flinn und Christoph. Beim Jugendpolitik-Tag „DU in der Welt“ der Konrad-Adenauer-Stiftung drehte sich Anfang Juli in Kooperation mit dem Gustav-Stresemann-Institut in Bonn alles um die Agenda 2030 und die 17 SDGs.

Die Vereinten Nationen haben 2015 die Agenda 2030 verabschiedet. Die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals) sind die zentralen Handlungsaufträge dieser Agenda. Alle Staaten – und damit auch alle Menschen – sind aufgefordert, das Zusammenleben sozial gerecht und wirtschaftlich wie ökologisch nachhaltig zu gestalten. Die Agenda 2030 muss gemeinsam mit Leben erfüllt und die Ziele in die Praxis umgesetzt werden.

Die Teilnehmer vom Hagerhof in Bonn. *(Fotos: Badziong)*

Die Teilnehmer des Jugendpolitik-Tages mussten für das aktuelle Thema nicht weiter sensibilisiert werden. „Fridays for Future“ hat das Thema Klimaschutz in das aktuelle Bewusstsein der jungen Generation gebracht. Bei der Eröffnungsveranstaltung waren Vertreter von „Fridays for Future Bonn“, dem Amt für Internationales und globale Nachhaltigkeit der Bundesstadt Bonn, der Don Bosco Mission Bonn sowie Engagement Global gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen auf dem Podium und eröffneten tagesaktuelle Perspektiven auf das große Themenfeld der Nachhaltigkeit. In einzelnen Workshops lernten die Teilnehmer die 17 SDGs näher kennen: Wo begegnen sie uns im Alltag? Wie kann ich ganz persönlich nachhaltig in Europa wirken? Welche Rolle habe ich als Verbraucher? Was erwarte ich von Politik?

Die 17 SDGs der Vereinten Nationen.

„Nachhaltigkeit gestalten“ lautete das allgemeine Fazit des Jugendpolitik-Tages in Bonn. Aus dem populären Stichwort „Nachhaltigkeit“ konnten an diesem abwechslungsreichen Tag konkrete Projekte entwickelt werden oder das eigene Verhalten wurde bewusst beleuchtet. „Jeder kann sich aktiv an der Realisierung der Entwicklungsziele beteiligen und einen Beitrag leisten“, waren sich die fünf Teilnehmer des Gymnasiums Schloss Hagerhof einig.

(Pascal Badziong)

Juli 2019: 10 Jahre *Social Services* - über 77.000 Stunden Engagement

Wenn die Abiturientinnen und Abiturienten von Schloss Hagerhof in einigen Tagen das langersehnte Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife erhalten, haben sie nicht nur drei Praktika absolviert: ein landwirtschaftliches, ein Betriebspraktikum und ein Sozialpraktikum; jede/r von ihnen hat darüber hinaus dann mindestens 100 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet – und zwar in der persönlichen Freizeit: die „Social Services“ – bürgerschaftliches Engagement. Was hat es damit auf sich? Den Startschuss dazu gab es bereits 2004. Damals suchte Religions- und Philosophielehrer Jochen Bachmann gemeinsam mit seiner Kollegin Susanne Bohnau für Internat und Schule nach einem möglichen Rahmen, in dem die Heranwachsenden einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen konnten. „Es war uns wichtig, dass sie sich kontinuierlich engagieren, nicht nur während eines dreiwöchigen Praktikums. Sie sollten sich als selbstwirksam erfahren – und verstehen, dass unsere Gesellschaft auch zusammengehalten wird durch solidarisches Handeln, kritische Reflexion und Offenheit.“ Die Rechnung ging auf. Seit 2007 sind die Social Services im Schulkonzept fest verankert, darin sind sich die ehemalige langjährige Schulleiterin und Montessori-Expertin Dr. Gudula Meisterjahn-Knebel und der heutige Schulleiter Dr. Sven Neufert einig: „Es gehört zum Grundbestandteil reformpädagogisch orientierter Schulen, dass jeder Schüler sich einübt in kontinuierlichem sozialen Engagement. Maria Montessori ging es darum, dass dem Kind und Jugendlichen die Verantwortung bewusst wird, die jeder durch sein Tun und Handeln in der Welt hat.“

„Einige unserer Schüler und Schülerinnen absolvieren einen Teil ihrer Dienste direkt am Schloss Hagerhof“, berichtet Susanne Bohnau, die seitdem die Social Services gemeinsam mit Jochen Bachmann koordiniert. „Die Jugendlichen lassen sich zum Sporthelfer oder Streitschlichter ausbilden und leisten dann gute Arbeit im Pausensport oder in Konfliktsituationen. Andere geben in ihren Freistunden lernschwächeren Schülern kostenlos Nachhilfe. Das sind zweifellos alles sinnvolle Tätigkeiten – und doch wünschen wir uns, dass die jungen Menschen das vertraute schulische Umfeld verlassen und sich auf herausfordernde Situationen und Begegnungen mit anderen Menschen einlassen, die sie sonst nicht kennenlernen würden. So übernehmen sie Verantwortung in unserer Gesellschaft und lernen sich selbst besser kennen – vielleicht entdecken sie auch bislang unbekannte Seiten ihrer Persönlichkeit.“ Aus diesem Grund legen die beiden Koordinatoren bis heute Wert auf das außerschulische, bürgerschaftliche Engagement. Jochen Bachmann ergänzt: „Das bürgerschaftliche Engagement kann dazu führen, über das eigene Leben nachzudenken, über das, was wirklich wichtig im Leben ist.“

Das Spektrum der Social Services deckt Nicht-Regierungs-Organisationen, Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Umweltschutzgruppen, Sportvereine, Kinder- und Jugendfreizeiten und Jugendgruppen, Jungparteienarbeit, Mittagstafeln, Dritte-Welt-Läden, Stadtbüchereien, Kindergärten, Seniorenheime ab. Seit 2015 gibt es auch – in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Honnef – ein Unterstützungsangebot für geflüchtete Menschen (z. B. Schülernachhilfe). In diesen Einrichtungen sind die Schülerinnen und Schüler herzlich willkommen, für ihre Mitarbeit ist man dankbar. Kein Wunder, wenn man bedenkt, wie viel Arbeit hier ehrenamtlich geleistet wird. Jochen Bachmann hat es einmal überschlagen: „Im Zeitraum von 2007 bis 2019 sind von unseren Schülerinnen und Schülern über 77.000 Stunden geleistet worden. Mit diesem Engagement machen die jungen Menschen das Antlitz der Welt freundlicher.“ *Martina Rohfleisch*

Juli 2019: Tag für Afrika – Arbeiten für Kinder und Jugendliche in Burkina Faso

Am Dienstag, 2. Juli 2019 war es wieder soweit: Während sich das Kollegium den ganzen Tag lang den Zeugniskonferenzen widmete, gingen unsere Schüler/innen arbeiten und spendeten ihren Lohn für Kinder und Jugendliche in unserem Partnerland Burkina Faso. Jürgen Berg, Leiter unserer AG Entwicklungspolitik, hatte wieder die Infos zu diesem Tag für Afrika zusammengestellt und bat um Unterstützung:

Dorfkinder in Burkina Faso.

Liebe Eltern, liebe Schüler/innen!

Das Schloss Hagerhof pflegt seit 1996 eine Entwicklungspartnerschaft mit dem Dorf Kienfangue in Burkina Faso. Dort werden im Besonderen die Kinder und Jugendlichen in den beiden Volksschulen nachhaltig unterstützt. Neue Schul- und Unterrichtsmaterialien müssen immer wieder angeschafft werden. Die Behandlung der Schulkinder in der neuen Gesundheitsstation wird seit Jahren durch die Arbeit unserer Schülerinnen und Schüler finanziert. Ganz wichtig ist den Menschen in Kienfangue die Schulküche: Sie braucht finanzielle Unterstützung, damit die Kinder auch im nächsten Schuljahr wieder täglich eine warme Mahlzeit am Tag bekommen. Schüler der AG Entwicklungspolitik werden, sobald die Sicherheitslage es wieder zulässt, die Projekte in Burkina Faso besuchen, mit den Menschen dort über ihre Bedürfnisse sprechen und neue Entwicklungsziele in den Bereichen Bildung und Gesundheit vereinbaren. Darüber hinaus möchte die AG Entwicklungspolitik ein Projekt unserer Supervisorin, Frau Rakieta Poyga, weiter unterstützen. Sie führt auch in diesem Jahr den Ausbau eines Jugendausbildungszentrums in der nahen Hauptstadt weiter. Dort werden Jugendliche, Waisen und Halbwaisen, die vom Land in die Stadt gekommen sind, auf ein selbständiges und gesichertes Leben vorbereitet. Sie bekommen eine Berufsausbildung und beim Abschluss eine Grundausstattung für den Berufsstart.

Wie funktioniert „Arbeiten für Kinder und Jugendliche in Burkina Faso“?

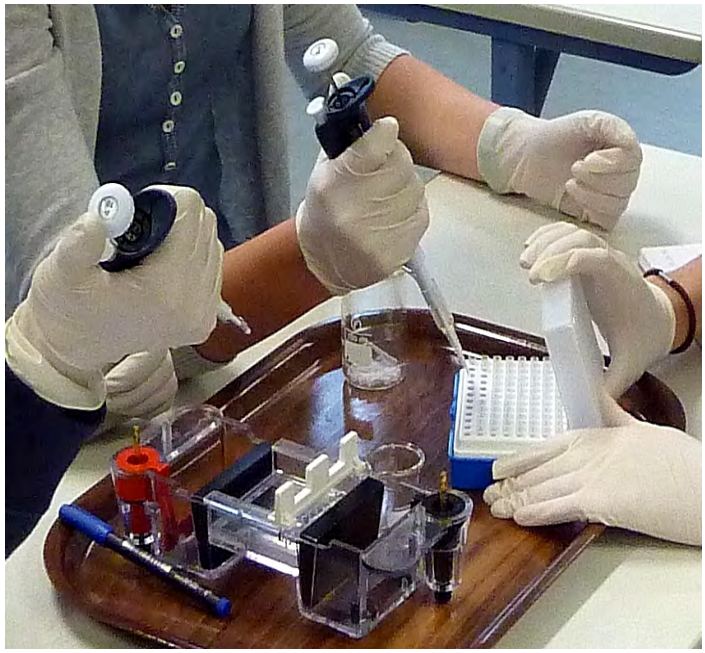
- *Am Dienstag, 2.7.2019, das ist der Dienstag der vorletzten Schulwoche vor den Sommerferien, arbeiten alle Schülerinnen und Schüler des Hagerhofs für unser Partnerdorf Kienfangue in Burkina Faso.*
- *Der Unterricht fällt an diesem Tag aus.*
- *Daher sind alle Schülerinnen und Schüler verpflichtet, rechtzeitig einen Arbeitgeber zu finden, der sie an diesem Tag einige Stunden arbeiten lässt und dafür einen Lohn zahlt, der auf das Konto des Fördervereinsüberwiesen wird und als Spende nach Burkina Faso geht.*
- *Da die Aktion eine Schulveranstaltung ist, sind die Schülerinnen u. Schüler auch an diesem Tag über die Schule versichert.*
- *Schülerinnen u. Schülern unter 14 Jahren wird empfohlen, in der Familie oder gemeinsam mit Vater oder Mutter zu arbeiten.*
- *Zum Nachweis der Beschäftigung bitte die beiliegenden Formulare vom Arbeitgeber ausfüllen und von den Eltern unterschreiben lassen. Ein Formular verbleibt beim Arbeitgeber, das andere geht über den Klassenlehrer an die AG Entwicklungspolitik zurück.*

Vielen Dank für Ihre und eure Mitarbeit!

Jürgen Berg

Juli 2019: Bioethik-Tage am Hagerhof

Die Bioethik-Tage sind eine dreitägige, fachübergreifende Veranstaltung der Fächer Biologie, Religion und Philosophie, die jedes Jahr am Hagerhof unter der Leitung von Achim Harting für die gesamte Jahrgangstufe 12 durchgeführt wird. Im praktischen Teil können die Schüler*Innen sogar einen genetischen Fingerabdruck selbst erstellen.



Mit moderner Ausrüstung können die Jugendlichen selbst einen genetischen Fingerabdruck erstellen. *(Foto: Harting)*

Ziel der Bioethiktage ist die Auseinandersetzung mit biologischen Themen besonderer ethischer Relevanz (Genetischer Fingerabdruck, Humangenetische Beratung, Pränatale Diagnostik, Präimplantationsdiagnostik), welche in den Medien stark diskutiert und nicht nur im Zentralabitur NRW in Biologie eingefordert werden, sondern die auch als Beispiel für Ethische Analysen dienen und ein Kennenlernen verschiedener ethischer Argumentationsrichtungen beinhalten. Dabei sind die Bioethiktage entsprechend unserem Schulkonzept auf hohe Schüleraktivität ausgerichtet: Ein Experimentierservice der Uni Bonn lässt die Schüler den Genetischen Fingerabdruck incl. Gelelektrophorese selbst durchführen, die Schüler spielen nach einem Einführungsvortrag vom Humangenetischen Institut in Bonn selbst Humangenetische Berater und führen entsprechende Ethische Analysen an Fallbeispielen durch. Die Bioethiktage münden in der Erstellung eines Portfolios und führen bei erfolgreicher Teilnahme zum Erwerb eines entsprechenden Zertifikates.

Achim Harting

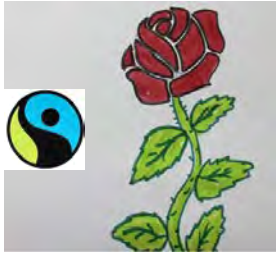
Juli 2019: Erste öffentliche Podiumsdiskussion auf Schloss Hagerhof

(v.l.): Thimon Strauch (fff), Prof. Niko Froitzheim (Geologe), Annette Stegger (SPD), Dr. Aribert Peters (Bund der Energie-Verbraucher), Dr. Ignacio Campino (Wirtschaft), Karsten Möring, MdB (CDU), Felix Geiser (SV), Dr. Sven Neufert *(Foto: R. Ahlke)*

„Demonstrieren für den Klimaschutz reicht nicht und persönliche Einschränkungen im Alltag auch nicht. Wir müssen miteinander reden, um politische Lösungen auf den Weg zu bringen." So sehen das (nicht nur) unsere Schülerinnen und Schüler, die sich bei Fridays for Future engagieren. Deshalb hatten sich drei Schülergruppen von Schloss Hagerhof zusammengetan – die Schülervertretung SV, der Projektkurs Debattieren und der Projektkurs Globale Probleme – um als Team eine bisher einmalige Veranstaltung auf die Beine zu stellen, zu der wir ganz herzlich einluden: eine Podiumsdiskussion mit Politikern verschiedener Parteien, Wirtschaftsexperten und Naturwissenschaftler – und mit den Zuschauern, denn auf Ihre Meinung kommt es uns an! Im Mittelpunkt stand eine Frage, die zur Zeit die Gesellschaft polarisiert: Brauchen wir eine CO2-Steuer? Experten gaben uns dazu Informationen aus erster Hand, erläuterten naturwissenschaftliche, wirtschaftliche und politische Standpunkte und wägten Pro und Contra gegeneinander ab. Ziel war ein lebendiger Diskurs, bei dem alle zu Wort kommen können und einander zuhören – mit dem Fokus auf Lösungsorientierung. Die Zuschauer hatten die Gelegenheit, mitzudiskutieren und Ihre Meinung per Abstimmung zu äußern – einmal vor, einmal nach der Diskussion. Im anschließend Get-together bei kühlen Getränken und vegetarischen Snacks (vorbereitet von der Jahrgangsstufe 11 zur Aufbesserung ihrer Abikasse) hatten die Interessierten Gelegenheit, weitere informelle Gespräche zu führen. *Martina Rohfleisch*

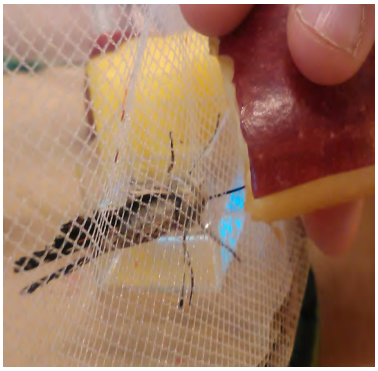
Splitter – Kurzberichte aus dem ersten Halbjahr

- **Faire Rosen zum Valentinstag** Wie schon in den Vorjahren ermöglichte es unsere SV, dass die Schüler ihrer Angebeteten zum Valentinstag eine rote Rose zukommen lassen konnten. Dazu war es möglich, ein persönliches Grußwort auf eine kleine Karte zu schreiben. Natürlich kamen auch in diesem Jahr ausschließlich fair gehandelte Rosen in Frage, so dass auch die Anbauer der Rosen davon profitieren konnten.



- **Krötenausbeute nur mäßig** Schuld an der nur geringen Ausbeute an Amphibien im Rahmen der diesjährigen Schutzkampagne war wohl der extrem trockene Sommer 2018, der dazu führte, dass die feuchtigkeitsliebenden Tiere, besonders die Grasfrösche, große Probleme bekamen. Wie immer wurden die Tiere täglich an den Fangstationen des Krötenzauns eingesammelt, bestimmt, und nach Geschlecht getrennt gezählt. Neben Erdkröten und Grasfröschen waren uch wieder einige Salamander in die Eimer gefallen.

- **Forschertag an der Löwenburgschule** Auch in diesem Jahr war der Physikkurs der Oberstufe wieder beim Forschertag dieser Grundschule aktiv. Dieses Mal widmete sich die Neugier dem Insektenleben: So konnten die kleinen Forscher die eigens gezüchteten Distelfalter in natura studieren, abzeichnen und sogar füttern. Oder sie bauten selbst kleine Nisthilfen für Wildbienen. Unter den mitgebrachten Mikroskop erkundeten sie die Klauen von Giftspinnen oder die faszinierenden Facettenaugen von Insekten. In lustigen Spielen lernten sie zudem allerlei Wissenswertes über die Welt zu unseren Füßen.



- **Online-Dokumentation *'Schule der Zukunft'* eingereicht** Nun ist es nach drei Jahren wieder so weit: Zum vierten Mal beteiligt sich Schloss Hagerhof an der Kampagne *Schule der Zukunft.* Dieses mal haben wir uns ein hohes Ziel gesteckt, denn wir möchten die Auszeichnung in der dritten und höchsten Kategorie *‚Wir haben eine BNE-Profil'* erlangen. Dazu mussten vielfältige Bedingungen erfüllt und alles sorgfältig dokumentiert werden.

- **SV organisiert Frühlingsmarkt am Elternsprechtag**
  Warum es nicht ausnutzen, wenn die Eltern sowieso in der Schule vorbei schauen? So dachten sich die Schülerinnen und Schüler der SV und organisierten kurzerhand am Elternsprechtag einen bunten Frühlingsmarkt im Foyer der Schule. Dort konnten die interessierten Klassen ihre Stände aufbauen und den einen oder anderen Euro umsetzen. Die Internatskinder hatten leckere Nachspeisen mit frischen Früchten kreiert; wieder andere verkauften Wildblumensamen oder frisch gepressten Orangensaft.

- **Tag des offenen Internats** An diesem Tag gab es u.a. eine Informationsbörse im Foyer: Neben Infos zu den verschiedenen Schullaufbahnen, zu unserem Ganztagsangebot und zum Internat gab es Informationen zu unserer Musik- und Musicalschule und zu unserem Nachhaltigkeitskonzept als „Schule der Zukunft". Zudem konnten die Gäste das historische Schloss und den weitläufigen Schlosspark mit Weiher und Bachlauf, uralten Bäumen, Gemüsegarten und Obstbaumwiese erkunden.

- **Siebtklässler drehen Wahlspots für die Europawahl** „Hey, warst du schon wählen?" – „Haha, brauch ich nicht!" Mit diesem Whatsapp-Dialog beginnt einer der Wahlspots, die von den Schülerinnen und Schülern der Klasse 7b zur Europawahl 2019 gedreht wurden. Im Politikunterricht bei Tobias Kehm diskutierten sie lebhaft die Hintergründe und den Wahlkampf zur anstehenden Wahl. Dabei entstand die Idee, dazu einige Wahlspots zu gestalten. Zwei davon haben Schülerinnen und Schüler der Medien-AG ausgewählt und leicht bearbeitet auf unserem Youtube-Kanal hochgeladen. „Warum soll ich zur Europawahl gehen?", fragen sich die Mädels in diesem Spot.

- **Netzwerktreffen im Grünen** Herr Jüssen vom Abwasseramt Bad Honnef, das ein Mitglied im Netzwerk *Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit* ist, stellte bei diesem Netzwerktreffen mehrere Areale im Besitz des Abwasserwerks vor, die für weitere Planungen bezüglich Insektenschutz und blumenreiche Wiesen relevant sein könnten. Mit von der Partie waren neben Vertretern der Stadt und der BHAG auch Teilnehmer der int. Fachhochschule IUBH und vom Hagerhof.

September 2019: Wandertag ohne Plastikmüll

Es ist eine alte Tradition, dass am Ende der ersten Schulwoche sich die gesamte Schülerschaft auf den Weg zur Erpeler Ley macht, um dort einen Tag voller Spiel, Spaß und Naturerleben zu verbringen. Krönender Abschluss für die jüngeren Klassen ist die abschließende Heimreise mit einem Rheindampfer zur Insel Grafenwerth.
Für das leibliche Wohl ist stets gut gesorgt; so gibt es eine Frühstücksstation im Ort Bruchhausen, der auf der Wanderung passiert wird. Am Zielpunkt auf der Erpeler Ley versorgt uns dann der Küchenwagen von Schloss Hagerhof mit einem köstlichen Chili con Carne.
Doch einen Wermutstropfen hatte bis jetzt diese Veranstaltung: Es wurde jede Menge Müll produziert, angefangen von Tetrapak-Trinkpäckchen über Verpackungen bis hin zu Plastikbechern und Wegwerfgeschirr für das Chili.
„So kann das nicht weiter gehen!“ dachten sich die Teilnehmer des Projektkurses '*Globale Probleme*' und schmiedeten einen Plan zur Umsetzung eines Müll-freien Wandertags, den sie noch vor den Ferien der Schulleitung und der Küche unterbreiteten.

Sortenreiner Biomüll fiel an der Frühstücksaktion in Bruchhausen an. (Fotos: Krämer)

Janine Höcherl aus der Jahrgangsstufe 12 initiierte den Müll-freien Wandertag.

So kam es, dass in diesem Jahr jeder Schüler und jede Schülerin einen eigenen Teller, Besteck und einen Trinkbecher mitführten und auf diese Weise keinen Müll mehr produzierten. Statt der sonst üblichen Snacks gab es in der Frühstücksstation Obst, welches lediglich kompostierbare Abfälle erzeugt.
Auf die Neuerung angesprochen, zeigten durchweg alle Schüler*Innen großes Verständnis für diese Reglung. Bilanz: Die Müllmenge hat sich um etwa 90% reduziert! Es zeigt sich, dass nicht viel Änderungen nötig sind, um sich ökologischer zu verhalten. Manchmal bedarf es nur eines kleinen Anstoßes.

(D.K.)

September 2019: Hans-Riegel-Fachpreis für Biologische Studie

Die vom Aussterben bedrohte Zippammer nistet noch mit drei Brutpaaren am Drachenfels. (Foto: Jung)

Caspar Jung erzielte für seine Facharbeit *„Brutvogelkartierung in den Weinbergen am Drachenfels und Diskussion möglicher Naturschutzmaßnahmen“*, die er unter der Leitung von Achim Harting im Leistungskurs Bio erstellt hat, den ersten Preis in der Kategorie ‚Biologie‘. Zudem erhielt er den Anerkennungspreis des *Bundesumweltwettbewerbs.*

Caspar hat sich in seiner Arbeit, die mit ihrem Umfang von 27 Seiten und ihrem wissenschaftlichen Anspruch das normale Format einer Facharbeit bei weitem sprengt, u.a. mit dem Erhalt des Zippammervorkommens am Drachenfels befasst, das kurz vor dem Erlöschen steht.

Die Hans-Riegel-Stiftung ehrt in jedem Jahr bundesweit besonders gelungene und herausragende naturwissenschaftliche Facharbeiten. Caspar hat sich schon seit einigen Jahren intensiv mit der heimischen Vogelwelt auseinander gesetzt, deren professioneller Kenner er mittlerweile geworden ist. So konnte er im letzten Jahr sein Buch *Von der Amsel bis zum Zilpzalp'* Schul-eigenen Verlag vorstellen, das sich mit der Vogelwelt rund um den Hagerhof auseinander setzt. Auch hier schon lag ein Schwerpunkt der Beschreibungen auf der lokalen Bestandssituation der gefunden Arten, die bekanntermaßen bundesweit sehr kritisch ist. Auch in seiner aktuellen Arbeit nimmt der Naturschutz eine tragende Rolle ein, wie dieser Abschnitt aus der Facharbeit verdeutlicht:

„Zur Erfassung der Brutvögel in den Weinbergen unterhalb des Drachenfels in Bad Honnef-Rhöndorf und Königswinter wurde im Frühjahr 2018 auf einer Fläche von 15 ha eine Revierkartierung durchgeführt. Dabei wurden 34 Brutvogelarten mit insgesamt mindestens 173 Revieren festgestellt, darunter drei Arten der Roten Liste der gefährdeten Brutvögel Nordrhein-Westfalens. Aus Naturschutzsicht besonders wichtig sind die Vorkommen gefährdeter, thermophiler Arten wie der Zippammer, dem Girlitz und dem Bluthänfling. Außerdem gibt es ein felsbrütendes Wanderfalkenpaar. Gefährdungen bestehen durch anthropogene Störungen und die sehr intensive landwirtschaftliche Nutzung der Flächen, aber auch durch Nutzungsaufgabe und Sukzession aufgegebener Weinbergsbereiche. Vor diesem Hintergrund werden verschiedene Naturschutzmaßnahmen vorgeschlagen, damit der Drachenfels als Weinberg ein hervorragender Lebensraum für die Vogelwelt bleibt. Prioritär sind biodiversitätsfördernde Maßnahmen im Bereich der Weinberge und eine Freistellung und Offenhaltung der aufgelassenen Weinbergsareale“.

(D.K.)

September 2019: Duschen im Internat animieren zum Sparen

Angeregt wurde diese Neuerung im Internat durch einen Vortrag der *'Uni im Rathaus'* in Bonn, den die Schüler*Innen des Projektkurses *Globale Probleme* in einer Abendveranstaltung verfolgten: Prof. Lorenz Götte vom *Institute for Applied Microeconomics* berichtete im alten Gobelinsaal des Bonner Rathauses über seine Studien zum Echtzeit-Feedback zur Beeinflussung von Verbraucher-verhalten. Er hatte weltweit in einigen Städten, u.a. in Singapur, mehrere Tausend elektronische Flussmesser in Duschen installieren lassen, die den Bewohnern während des Duschens sofort rückmeldeten, wie hoch ihr Wasser-verbrauch ist, welche Temperatur das Wasser besitzt und wie dieser Verbrauch energetisch einzuschätzen ist. Dazu wird die Skala von A+ bis G verwendet, wie man sie von Kühlschränken kennt. Zusätzlich zeigt das Display noch einen Eisbären auf einer Scholle, die im Laufe des Duschens zusehends schmilzt und so auf den Umwelt-aspekt des Verhaltens aufmerksam macht. Dabei verbraucht das Gerät selbst keinen Strom, da es durch eine kleine Turbine über einen Dynamo direkt vom Wasserstrahl angetrieben wird.

Das Gerät funktioniert ohne Stromzufuhr und zeigt Wassermenge, Temperatur und Energie an sowie einen Eisbären auf einer zusehends tauenden Eisscholle.

Die Studien von Prof. Götte zeigen, dass diese Art von ‚Online-Feedback' wesentlich effektiver und nachhaltiger ist als z.B. Infomaterial, da es situativ direkt wirkt und auch die emotionale Seite des Verbrauchers anspricht. Das Duschen am Morgen wird oft als nicht besonders relevant für unseren Ressourcenverbrauch betrachtet, aber genauere Untersuchungen ergaben, dass in diesen wenigen Minuten ca. 7% des täglichen Energiebedarfs für die Erzeugung des warmen Wassers verbraucht werden. Die Messungen ergaben dabei Einsparpotentiale von über 400 kWh pro Jahr.

Angetan von dieser interessanten Studie wurde über Prof. Götte ein Kontakt mit der Schweizer Firma *amphiro* hergestellt. Nun konnten durch eine großzügige Spende des Fördervereins von Schloss Hagerhof zehn dieser elektronischen, stromlosen Flowmeter für die Remise des Internats angeschafft werden.

Wenn sich die Geräte bewähren, wird über eine Ausweitung des Geräteeinsatzes auf alle Duschen des Internats nachgedacht. Die ‚Großen' im Haupthaus haben schon angemeldet: *„Wir wollen aber auch Geräte mit dem kleinen Eisbären!"*

(D.K.)

September 2019: Umweltschutz auch auf der Klassenfahrt nach Langeoog

Seit vielen Jahren fährt die Jahrgangsstufe 6 in der Projekt- und Wanderwoche an die Nordsee, um dort zu dem Thema Wattenmeer zu forschen und die Tier- und Pflanzenwelt zu erkunden. Dabei darf die obligatorische Wattwanderung ebenso wenig fehlen wie die Kutterfahrt mit Krabbenfang und ein Besuch der Seehundbänke.

Die Unterkunft im sog. 'Schwedenhaus' wurde jüngst renoviert und ist nun ein komfortables Jugendheim mit Dreibettzimmern nebst Bad und WC. Die Betreiber haben sich zu einer größtmöglichen Nachhaltigkeit verpflichtet: Für die sehr gute Verpflegung werden ausschließlich Produkte verwendet, die bio, fair und möglichst regional bezogen werden. Es fällt so gut wie kein Müll an, was auch von den Gästen erwartet wird.

Fleißige Müllsammler suchen Kunststoffreste am Strand von Langeoog.

Dies war die größte Strandkrabbe, die aus dem Müll befreit wurde. *(Fotos: Krämer)*

Im nahe gelegenen Stadthaus der Insel wurden wir auf eine Ausstellung zum Thema *'Müll im Meer'* aufmerksam, die mit erschütternden Fotos die dramatische Situation auf den Weltmeeren illustrierte. Durch diese Ausstellung sensibilisiert sichteten die Schülerinnen und Schüler bei der nächsten Strandwanderung sofort größere Mengen Plastikmüll in Form von alten Nylonnetzen aus der Fischerei und anderen Plastikmüll. Sie scheuten keine Mühen, diesen Müll zu bergen und in der nächsten Mülltonne zu entsorgen. Dabei wurden auch einige kleine Strandkrabben aus dem Gewirr der Fäden befreit.

Einhellig waren die Jugendlichen der Meinung, dass es wohl auch an jedem selbst liegt, wie viel Plastikmüll er produziert, aber auch, dass es bei einigen Produkten ganz schön schwierig ist, auf Plastikverpackungen zu verzichten.

(D.K.)

September 2019: Küche setzt auf Nachhaltigkeit im Speiseplan

Zum Beginn des Schuljahrs hat Küchenchef Ralf Raakow in einem Brief an die Hagerhof-Familie einen neuen 12-Wochen-Speiseplan vorgestellt:

Das Küchenteam unter der Leitung von Chefkoch Ralf Raakow (links).

Willkommen zurück, liebe Schülerinnen und Schüler, und ein herzliches Hallo an alle neuen Schülerinnen und Schüler,

liebe Lehrer/innen, Kolleg/innen und Eltern,

wir hoffen, Sie hatten / ihr hattet alle schöne und entspannte Sommerferien.

Wir haben die Zeit genutzt, um den Speiseplan weiterzuentwickeln.

Ihre / Eure Wünsche und Anregungen haben wir dabei berücksichtigt, so sind Produkte aus vollwertiger, nachhaltiger sowie biologischer Landwirtschaft und nachhaltiger Fischerei eingeflossen.

Wir, das Küchenteam, haben uns überlegt, was wir mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umsetzen können.

Es sind neue Gerichte ausprobiert und neue Rezepte erstellt worden.

Alte bekannte und beliebte Gerichte wie Schnitzel, Pommes und Spaghetti Bolognese sind weiterhin mit dabei.

Auch neue Gerichte wie Süßkartoffel-Amarant-Puffer oder Indisches Paprika-Kartoffelcurry dürfen Sie / dürft ihr probieren.

Daraus ist ein vielfältiger 12-Wochen-Speiseplan entstanden.

Der Schwerpunkt liegt auf einem größeren vegetarischen Angebot, womit wir auch unseren Beitrag zur Nachhaltigkeit bzw. CO2-Reduzierung leisten.

Wir werden das Schuljahr 2019/20 mit diesen neuen Speiseplänen begrüßen und am 26.8.2019 starten.

Ende Herbst 2019, wenn der 12-Wochen-Speiseplan einmal durchgelaufen ist, möchten wir uns mit den zuständigen Mitgliedern des Küchenforums über Ihre / eure Meinungen und Reaktionen, sowie unsere Erfahrungen austauschen.

Bis dahin – mit schmackhaften Grüßen aus der Küche

Euer Küchenteam und Ralf Raakow

September 2019: Besuch aus Burkina Faso

Am Montag, 2.9. besuchte Souleymane Ouédraogo, Deutschlehrer am Lycée Departementale de Komsilga den Hagerhof und erzählte den Schülerinnen und Schülern der Klassen 6a und 7c vom Schulleben in Burkina Faso. Komsilga liegt ganz in der Nähe von Kienfangue, unserem Partnerdorf, wo wir die Schulkinder an zwei Grundschulen unterstützen. Auch Absolventen aus Kiefangue besuchen das Gymnasium in Komsilga. Die AG Burkina Faso wird sich um gemeinsame Online-Projekte mit den Schülern in Komsilga bemühen.

Herr Ouédraogo zusammen mit den Schülerinnen und Schülern, die zuvor seinen spannenden Berichten aus Afrika gelauscht hatten. (Foto: Berg)

Monsieur Ouédraogo war zu einer Deutschlehrerfortbildung des Goethe Instituts für zwei Wochen in Berlin und anschließend in Aachen, wo er vom langjährigen Engagement der Hagerhofschüler in Burkina Faso erfuhr.

Jürgen Berg

Oktober 2019: Filmpremiere: „It's so nice in paradise"

Flashmob auf dem Hagerhoffest: Auf einem roten Teppich tanzten unsere fantastisch-bunten Paradiesvögel und luden alle zur Filmpremiere des Projektfilms „It's so nice in paradise" in die Aula ein.

Dichtgedrängt saßen dort Eltern, Mitarbeiter, Freunde und Gäste und verfolgten gebannt auf der Leinwand, was die fünften Klassen in der Projektwoche geschaffen hatten: eine fantasievolle Metamorphose von einer Einöde einsamer, trauriger, wütender Kinder hin zu einem bunten, fröhlichen Paradies, in dem sich alle wohlfühlen, weil sie aufeinander zugehen, miteinander spielen und einander vertrauen.

Bunte Paraadiesvögel werben für die Vorstellung. (Foto: Rohfleisch)

Der Text des selbstgeschriebenen und -komponierten Songs fasst die Botschaft gut zusammen:

„Warum müssen wir uns mobben? Oder auf dem Schulhof kloppen? Warum machst du mich blöd an, stellst mich bloß, bis ich nicht mehr kann? Warum müssen wir uns weh tun? Lasst uns doch in Ruh! Stellt uns doch kein Bein! Das kann doch nicht wirklich wahr sein!

Ich find dich fies. Ich fühl mich mies. Wie schön wär's doch im Paradies!

Aufeinander achten, miteinander reden, aufeinander zugehen und die Hände geben. Gewaltfrei ist die Insel, ist unser Paradies. Freundschaft und Verständnis ist unser Paradies."

Unglaublich: die Geschichte, Masken und Kostüme, Sound, Choreografie, Tanz, Videos und Animationen haben sich die Kinder selbst ausgedacht, gemalt, gebastelt und genäht, gespielt, getanzt, gefilmt und programmiert – und das alles in einer Woche.

Ein herzliches Dankeschön geht an Anna-Lu Masch, Leiterin dieses Projekts und des Festivals „Bad Honnef tanzt", an den Soundkünstler Jürgen Waldmann, die Videokünstlerin Lieve Vanderschaeve, unsere Kunstlehrerin Anke Noreike sowie an das Aalkönig-Komitee Bad Honnef und das Netzwerk Gewaltfrei für die Unterstützung. Nun sind Sie gespannt auf dieses ideenreiche Kunst-Musik-Animation-Tanz-Video? Hier ist der Link zu diesem kleinen Wunderwerk „It's so nice in paradise".

Martina Rohfleisch

Oktober 2019: Einweihung des Bad Honnefer Bienenwegs an der Streuobstwiese

Die neue Tafel weißt auf die Bedeutung der Streuobstwiesen hin. (Foto:Krämer)

Sie heißen Rheinischer Krummstiel, Zuccalmaglios Renette und Bohnapfel – die selten gewordenen alten Apfelsorten, die auf der schuleigenen Streuobstwiese wachsen und gedeihen, und jede hat ihren eigenen Charakter. Doch beim diesjährigen Hagerhoffest ging es nicht nur geschmackliche Qualitäten, sondern um das Biotop Streuobstwiese. Hier enthüllten Bürgermeister Otto Neuhoff, Schulleiter Dr. Sven Neufert, Lehrer Dr. Dirk Krämer und Daniela Paffhausen von der Bad Honnef AG die erste Lehrtafel des neuen Bienenlehrpfads „Bad Honnef summt". Die schön illustrierte Tafel zeigt die Besonderheiten einer Streuobstwiese, die zu den meistgefährdeten Biotopen Mitteleuropas zählt: hochstämmige robuste Obstbäume auf einer blühenden Wiese sind der Lebensraum zahlreicher Schmetterlinge, Bienen, Hummeln und anderer Insekten und damit auch vieler Vögel und Fledermäuse.

Die Schülerinnen und Schüler von Schloss Hagerhof haben mit ihrem Lehrer Dr. Dirk Krämer in den letzten Jahren auf der schuleigenen Wiese am Honnefer Graben nach und nach die Streuobstwiese in traditioneller Form gepflanzt und pflegen sie seitdem. Höhepunkt des Arbeitsjahres ist natürlich die Ernte und Verarbeitung der Äpfel. So waren die Schülerinnen und Schüler der Garten-AG, der Wald-AG und der Umwelt-AG auch in diesem Jahr fleißig und schnippelten, maischten und pressten die Früchte in schweißtreibender Handarbeit direkt vor Ort zu köstlichem Saft. Beim Anstoßen auf den neuen Bienenweg mit Daniela Paffhausen, Schulleiter Dr. Sven Neufert und Geschäftsführer Michael Laufer zeigte sich Bürgermeister Neuhoff begeistert vom frischgepressten Trunk: *„Man schmeckt den Apfel pur, ganz anders als aus der Flasche. Solche Aktionen sind besonders zu würdigen, denn Klimawandel und Nachhaltigkeit kommen auf diese Weise in den Fokus. Ich wünsche mir, dass noch mehr Schulen in Bad Honnef in das Projekt ‚Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit' einsteigen."* Daniela Paffhausen, die gemeinsam mit unserem Lehrer Dr. Dirk Krämer das Projekt auf den Weg brachte: *„Die Idee für den Bienenweg ist, dass mehr Bürgerinnen und Bürger angeregt werden, sich mit Klima- und Artenschutz auseinanderzusetzen."*

Viele fleißige Helfer, wie z.B. die Leiterin der Wald-AG, Astrid Nieswand, sorgten für ein gutes Gelingen. (Foto: Sülzen)

„Insekten am Schloss Hagerhof – Faszination Streuobstwiese" und die Einweihung der Natur-Lehrtafel ist Teil des Programms 2019 von *„Stadt Land Fluss – Tage der Rheinischen Landschaft".* Die Veranstaltungsreihe des Landschaftsverbands Rheinland präsentiert alle zwei Jahre eine andere rheinische Region. Die weiteren Stationen des Bienenwegs Bad Honnef: Insektenhotels und Wildblumenwiese im Anno-Park der IUBH Internationalen Hochschule (Mülheimer Straße 38), Wildbienenhotel und Wildblumenwiese der KGS Sankt Martinus (Menzenberger Straße 110), Wildblumenwiese am Neuen Friedhof (Linzer Straße), Wildblumenwiese an der Rheinfähre, Wildblumenweise an der Rheinpromenade (Am Spitzenbach), Wildbienenhotel im Park Reitersdorf (An St. Göddert 12), Bienenstöcke in den Weinbergen von Rhöndorf (oberhalb des Ulanendenkmals), Wildbienenhotel und Wildblumenwiese am Wasserhochbehälter der BHAG (Bergstraße), Wildbienenhotel und Wildblumenwiese an der Theodor-Weinz-Schule (Aegidienberg) und die Magerwiese des Abwasserwerks beim Regenbecken in der Burgwiesenstraße (Aegidienberg). *Martina Rohfleisch*

Oktober 2019: Studienfahrt nach Krakau und Auschwitz – Schönheit und Entsetzen

Größer kann der Kontrast während einer Studienfahrt nicht sein: auf der einen Seite die Schönheit der historischen Altstadt Krakaus und das gute Miteinander der Reisegruppe, auf der anderen Seite das Grauen und Entsetzen beim Besuch der Gedenkstätte Auschwitz. Hier die Schilderung von Maurice Lauren:

Die Schülergruppe in der Altstadt von Krakau. (Foto: Ahlke)

Oskar Schindler Fabrik

Als erstes besuchten wir den Ort, an dem früher Oskar Schindlers Fabrik stand, welches in eine Gedenkstätte umgewidmet wurde. An mehreren Stellen der Gedenkstätte waren Bilder einiger Juden, welche in der Nazi-Zeit für Oskar Schindler arbeiteten. Oskar Schindler, der Inhaber des ehemaligen Emaillierwerks, wollte als Kriegsgewinnler an den zur Zwangsarbeit gezwungenen Juden profitieren. Im Laufe der Zeit stellte er aber fest, dass die Juden im gesamten besetzten Polen von den Nazis nur aus einem Grund als Zwangsarbeiter eingesetzt wurden, nämlich um sie durch Arbeit zu vernichten. Oskar Schindler versucht erst durch kleine Erleichterungen seinen Arbeitern, die ausschließlich Juden waren, die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern. Mit zunehmender Kriegsdauer verschlechterten sich die allgemeinen Lebensbedingungen aller Menschen im vom Krieg gezeichneten Polen. Besonders für die Juden wurde die Lage immer schlimmer, da die Ermordung aller Juden beschlossen war. Als Oskar Schindler von der Ermordung der Juden erfuhr, versuchte er alles, um die bei ihm arbeitenden Juden vor der Ermordung zu retten. Auch er begab sich dadurch immer wieder in Lebensgefahr.

Was mich an dem Besuch der Fabrik am meisten beeindruckt hat, war die Tatsache, dass ein Mensch in der Lage war, so viele Menschen zu retten. Verdeutlicht haben mir das die aushängenden Bilder einiger geretteter Juden und der Kasten im Büro von Oskar Schindler mit allen Namen der 1.100 Geretteten, die in der Ausstellung zu sehen waren.

Auschwitz

Der Besuch der Gedenkstätte Auschwitz Birkenau war für mich an diesem Tag nicht so zu erfassen, wie ich es eigentlich durch meine Vorkenntnisse erwartet hatte. Erst später, als wir Auschwitz verlassen hatten, hatte ich eine ungefähre Vorstellung von dem, was dort passiert war. Am meisten hat mich die Größe der Vernichtungsanlage mit ihren Gaskammern und Krematorien schockiert. Auch die Stehbunker mit ihren grausamen Foltermethoden, die nur existierten, um die Insassen physisch zu vernichten, werden mir immer in Erinnerung bleiben. Die Enge und die stickige Luft in den Bunkern war für mich schon unerträglich, wie viel schlimmer muss es damals für die Häftlinge gewesen sein, dies übersteigt meine Vorstellungskraft.Die ausgestellten Kinderschuhe, Koffer und Brillen und auch die gesammelten persönlichen Gegenstände der Ermordeten waren kaum zu begreifen. Für mich war Auschwitz eine industriell betriebene Fabrik zum Töten von unschuldigen Menschen.

Jeder Schüler in Deutschland sollte sich darüber im Klaren sein, welche Verantwortung wir für unser Handeln auf Grund unserer Geschichte haben.

Maurice Lauren, 10 EF

November 2019: Tag der offenen Tür bietet vielerlei Anregungen

Bei unserem traditionellen Tag der offenen Tür luden wir Eltern und Schüler*Innen herzlich zu einem Blick hinter die Kulissen unserer Schule und des Internats ein. Die Besucher konnten vielfältige Angebote aus sechs Bereichen wählen:

- **gesund & lecker,**

  z.B. mit einem Eltern-Schüler-Buffet oder mit fair gehandelten Produkten aus dem Schüler-Laden Klimbim;

- **frei & selbstbestimmt**

  mit Mitmach - Angeboten in der Freiarbeit nach Montessori oder dem fachübergreifenden Projekt in der Mittelstufe *Insekten und Äpfel;*

- **verantwortungsbewusst**

  mit Infos der AG Entwicklungspolitik zu unserer Partnerschule in Burkina Faso oder in der Upcycling-AG im Ganztag und der Arbeit im Netzwerk „Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit“ oder bei einer Rallye „Naturschutz auf dem Hagerhof“ ;

- **offen & vernetzt**

  etwa mit der Vorstellung des landwirtschaftlichen Praktikums der Klassen 8 oder der Social Services in der Oberstufe;

- **Schule und Leistungssport verbinden**

  mit Basketball, Tennis und Golf oder bei Le Parcours: Hindernisse überwinden in der Turnhalle;

- **Hagerhof digital**

  mit Digitalisierung im Unterricht der Erprobungsstufe oder Mathe tüfteln digital.

(Fotos: D. Krämer)

November 2019: „Das Gedenken pflegen“ – Reichspogromnacht 1938

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden im gesamten Deutschen Reich jüdische Einrichtungen – Synagogen, Geschäfte, Wohnungen – von den Nazis zerstört. So auch in Bad Honnef. Aus diesem Anlass trafen sich auch in diesem Jahr zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger an der Gedenktafel in der Unteren Kirchstraße, dort, wo die Honnefer Synagoge einst stand.

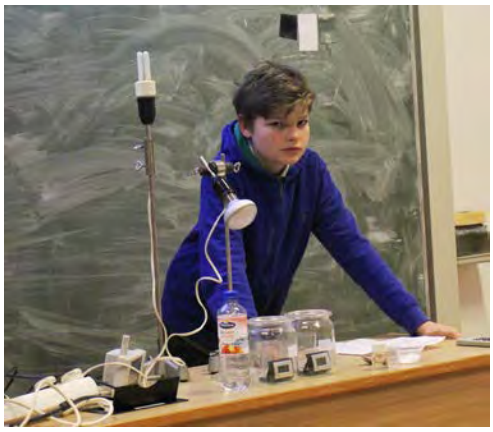
Mitglieder des Leistungskurses Geschichte unter der Leitung von Reinhard Ahlke beteiligten sich auch dieses Jahr wieder aktiv an der Gedenkfeier. (Foto: Rohfleisch)

Das Programm wird hierbei traditionell maßgeblich von den weiterführenden Schulen der Stadt gestaltet. So beteiligten sich auch diesmal die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurs Geschichte des Schlosses Hagerhof. Hannah Kückenhoff, Remy Marcello, Leo Langehenke, Paul Scharbach und Luca Herpertz trugen hierbei eindrucksvoll Augenzeugenberichte vor, die das ganze Grauen den Zuhörern vor Augen führte. Diese Berichte wurden dem empfehlenswerten Buch von Frederik Taylor mit dem Titel „Der Krieg, den keiner wollte“ (2019) entnommen; der Kurs von Reinhard Ahlke hatte sie gemeinsam ausgewählt. Zurecht betonte der Bürgermeister Neuhoff in seinem Dankschreiben, dass durch diese „Vorträge, die Veranstaltung eine besondere Qualität“ bekomme und „auch den jüngeren Menschen im Gedächtnis“ bleibe.

Gedenktafel an der Stelle, an der früher die Synagoge stand.

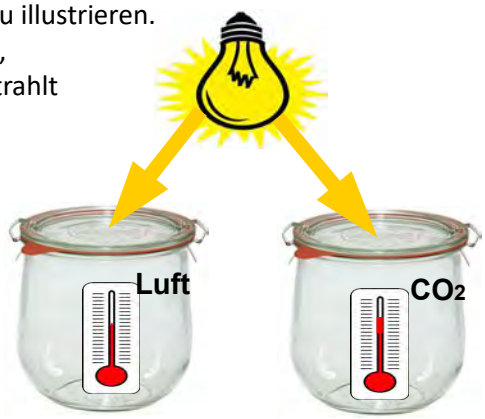
Tom Jacobs, Fabian Tietmeyer, LK Geschichte

November 2019: *Public Climate School* unter Mitwirkung von Schloss Hagerhof



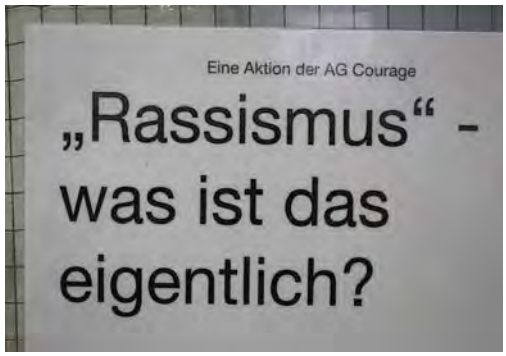
Thimon Strauch, Kl. 9, übernahm die Experimente. *(Fotos: Krämer)*

Die von 26.000 Wissenschaftlern getragene Bewegung *Scientists for Future* hat sich in diesem Jahr bundesweit mit zahlreichen Ortsgruppen etabliert, um die berechtigten Anliegen der Jugend, die als *Fridays for Future* weltweit für mehr Klimaschutz demonstriert, zu unterstützen. Kernaussage ist dabei die Forderung an die Politik, auf die alarmierenden Erkenntnisse der Klimatologen zu hören und endlich das in der Pariser Klimakonferenz von 2015 verabschiedete, völkerrechtlich bindende Abkommen einer Begrenzung der Erderwärmung unter 2°C durch entsprechende Maßnahmen zu erfüllen. Davon sind alle Staaten noch weit entfernt, wie jetzt in der Madrid-Konferenz COP 25 sehr deutlich wurde; selbst Deutschland mit seinem kürzlich verabschiedeten 'Klimapaket' kommt damit nur auf Platz 23 eines internationalen Rankings. Um die Anliegen und die Fakten zum Klimawandel einer größeren Bevölkerungsgruppe nahe zu bringen, wurde in der letzten Novemberwoche eine bundesweite *Public Climate School* organisiert, bei der es in zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen in den deutschen Universitäten um verschiedene Aspekte des Klimaschutzes ging. Mit von der Partie war auch Schloss Hagerhof: Diplomphysiker Dr. Dirk Krämer hielt zusammen mit Fridays-Aktivist Thimon Strauch aus der Klasse 9 im Hauptgebäude der Uni Bonn einen Vortrag zum Thema '*Die Physik des Klimawandels. Ein Experimentalvortrag für interessierte Laien'.* Dabei übernahm Thimon die Aufgabe, die Ausführungen durch kleine physikalische Experimente oder Anleitungen für die Zuhören zu illustrieren. Das zentrale Experiment war ein Modellversuch zum Treibhauseffekt, bei dem zwei mit Luft bzw. CO_2 gefüllte Einmachgläser mit Licht bestrahlt und die Erwärmung mit der Zeit beobachtet wurde. Tatsächlich konnten sich die anwesenden Zuschauer des voll besetzten Hörsaals davon überzeugen, dass es durch die Absorption der Infrarot-strahlung im CO_2 zu einer stärkeren Erwärmung dieses Glases kam. In weiteren Ausführungen wurde deutlich, warum auch eine sehr kleine Beimengung von vier Teilchen CO_2 je 10.000 Luftteilchen eine messbare Erwärmung liefert. Dabei ging es zunächst darum, Licht und Wärmestrahlung als Teil des elektromagnetischen Spektrums zu verstehen und für die Zuschauer sicht- und spürbar zu machen. Bei einem kurzen Ausflug in die Atomphysik wurden die Mechanismen verdeutlicht, die zur Absorption der Strahlungsenergie führen. An einem vereinfachten Atmosphärenmodell konnte schließlich der Gesamt-zusammenhang des Treibhauseffekts erklärt werden. Im Anschluss an den Vortragsteil schloss sich eine Fragestunde an, der sich schnell zu einer lebhaften Diskussionsrunde unter den Zuschauern entwickelte. Die jungen und auch alten Zuschauer des voll besetzten Hörsaals waren mit den Ausführungen sehr zufrieden und zollten abschließend großen Applaus. *(D.K.)*

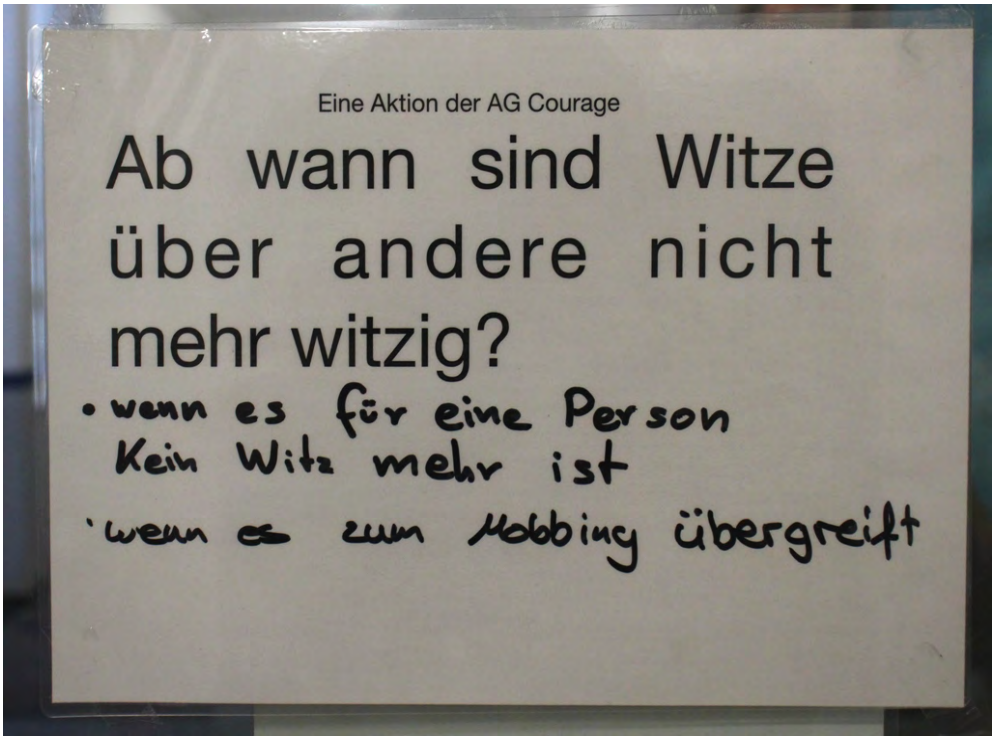


Im Hörsaal fanden sich auch HH-Schüler.

November 2019: Aktion der AG Courage stellt kritische Fragen



Mit einer Reihe von kritischen Fragen, die überall im Schulgebäude angebracht wurden, hat die Anti-Rassismus AG Courage wichtige Frage zu unserem Miteinander erneut ins Zentrum der Aufmerksamkeit gestellt.
Durch die Präsens an Durchgangstüren und in den Fluren konnten die Schülerinnen und Schüler, aber auch die Lehrerschaft und Besucher der Schule nicht umhin, sich mit diesen Fragen zu befassen.
Einige Jugendliche fühlten sich sogar bemüßigt, selbst kurze Antworten oder Bemerkungen zu den Fragen auf den laminierten Sheets zu hinterlassen. Dies war zunächst gar nicht intendiert, wie Herr Ekomeye, der Leiter der AG versicherte, aber natürlich gerne gesehen wurde. So entwickelten sich diese Denkanstöße zu wichtigen Kommunikations-prozessen innerhalb der Schule.



Diese und andere Schilder in der Schule sorgten für Anregung, sich mit dem wichtigen Thema auseinander zu setzen. *(Fotos: Krämer)*

Eine Klasse der Erprobungsstufe befasste sich sogar spontan in der nächsten Religionsstunde mit den Fragen auf den Bögen.
Insgesamt war es also eine sehr gute Aktion, die den Fokus auf dieses wichtige Thema legte. Man darf gespannt sein, was die Mitglieder der AG, die übrigens jedem offen steht, beim nächsten mal vor hat.

(D.K.)

Dezember 2019: Brief von Dr. Gudula Meisterjahn-Knebel aus Burkina Faso

Liebe Freunde von Schloss Hagerhof,
ich bin zur Zeit in Burkina Faso und besuche das Centre des Métiers, ein Projekt der Aktion Weltkinderhilfe. Doch gestern war ich auch in den Partnerschaften des Hagerhofs unterwegs, wir haben die beiden Grundschulen in Kienfangué im Süden der Hauptstadt Ougadougou besucht, die die Schüler des Hagerhofs mit dem Tag für Burkina Faso seit Jahren in der Schulspeisung und der Gesundheitsvorsorge unterstützen.
In den letzten 10 Jahren sind gut 190.000 Euro von Eltern und Schülern des Hagerhofs aufgebracht worden, die rund 900 Schülern in zwei Grundschulen zugute gekommen sind. Daneben wurde ein Toilettenhäuschen gebaut und eine Kochstelle sowie immer wieder auch Ausstattungshilfe gegeben.
Der Empfang war überwältigend; Kinder, Lehrer und Eltern waren vor Ort und haben uns auf bewegende Weise ihre Gastfreundschaft entgegengebracht. Das entschädigt sehr für alle Mühen der weiten Reise.

Frau Dr. Meisterjahn-Knebel in Ougadougou.

Ich wurde reich beschenkt stellvertretend für die Schule, u a. auch mit einer offiziellen Urkunde über die mehr als 30jährige Partnerschaft mit Kienfangué. Alles soll in der Schule seinen Platz erhalten.
Gleichzeitig bedanke auch ich mich bei allen Schülerinnen und Schülern von Schloss Hagerhof für ihre Unterstützung der Arbeit in Burkina Faso. Sie ist dringend notwendig.
Leider lässt die aktuelle Sicherheitslage derzeit keinen Schülerbesuch zu. Doch ich würde mich sehr freuen, wenn auch Schüler der Oberstufe an der Arbeitsgruppe teilnehmen würden. Besser lässt sich soziales Engagement nicht darstellen.
Die Entwicklung vieler Länder des Kontinents Afrika ist ohne Hilfe von uns Menschen aus Europa nach wie vor nicht denkbar. Sie bedeutet auch Friedensarbeit. In diesem Sinne hat eine Schule wie der Hagerhof große Möglichkeiten der Solidarisierung, wie in den vergangenen Jahren schon bewiesen. Wir dürfen nur nicht damit aufhören.
Weil Bilder mehr sagen als Worte, sende ich einige Fotos mit und grüße von Herzen die gesamte Schulgemeinschaft am Schloss Hagerhof.

In Verbundenheit

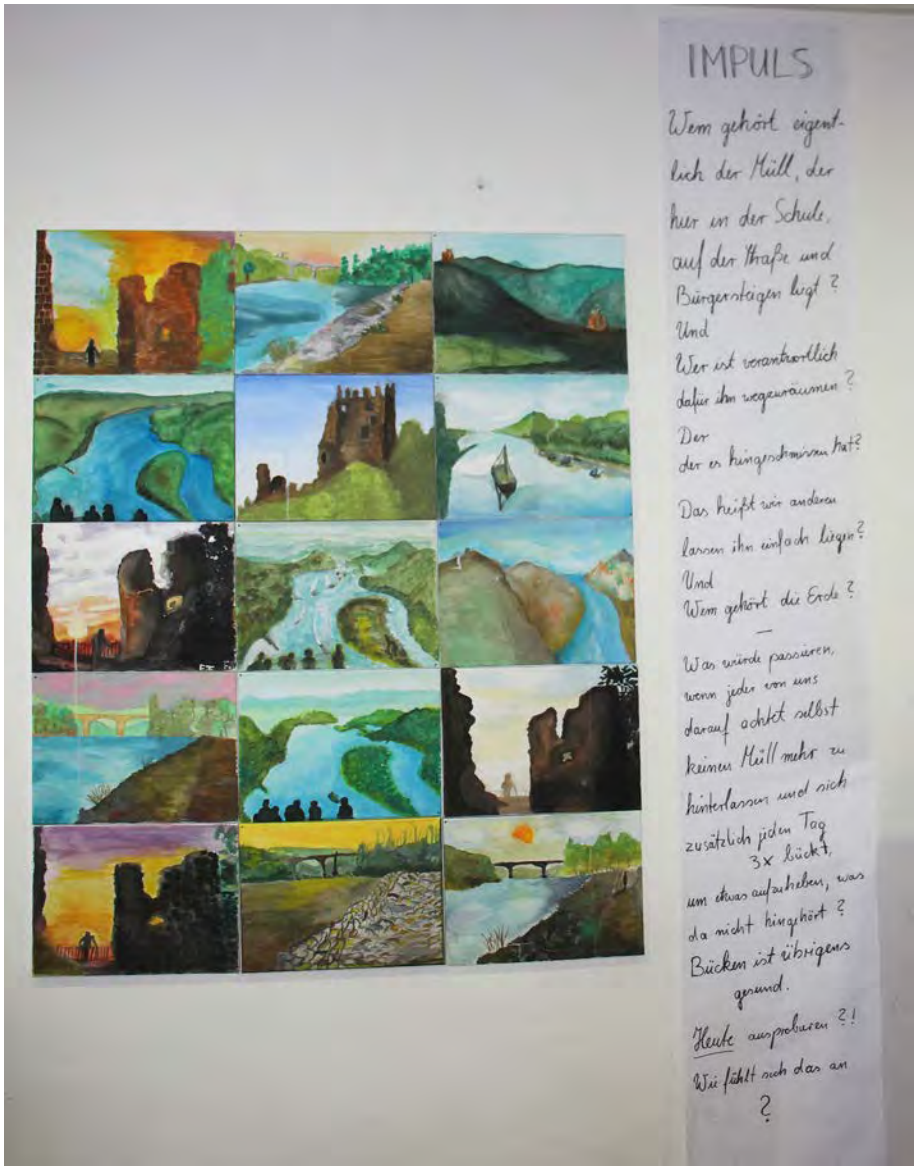
Dr. Gudula Meisterjahn-Knebel

Dezember 2019: Ein Jahr *Fridays for Future* – ein Schüler berichtet

Der Klimawandel hat Deutschland längst erreicht. Das Klima hat sich in Deutschland in den letzten Jahrzehnten schon um 1,5 °C erwärmt. Die Sommer werden heißer und trockener, die Winter wärmer und feuchter. Es gibt mehr Extremwetter. Auch wirtschaftlich ist der Klimawandel schon bei uns zu spüren – Deutschland war 2018 auf Platz 3 des Klima-Risiko-Index! Weltweit hat sich das Klima schon um 1,1 °C erwärmt. Doch wenn unsere Lebensweise und die Politik so weitergeht wie bisher, werden es bis 2100 über 3°C Erwärmung weltweit sein – eine wahre Bedrohung für die Menschheit. Doch die Politik ändert sich nicht - trotz zahlreicher Klimakonferenzen – und auch unsere Lebensweise hat sich noch nicht geändert. Wenn es so weitergeht, steuert die Menschheit in einen Kollaps. Bisher waren alle Klimaschutzbewegungen erfolglos. Doch seit gut einem Jahr gibt es eine große Klimaschutzbewegung – Fridays for Future. Die Bewegung wurde von Greta Thunberg, einer inzwischen 16-jährigen Schwedin gegründet. Zahlreiche Jugendliche schlossen sich ihr seitdem an. Am 14.12.2018 waren die ersten Klimastreiks in Deutschland - mit nur wenigen Teilnehmern. In den nächsten Wochen erfuhren immer mehr Menschen auch in Deutschland von Greta Thunberg und ihrer Bewegung. Bei dieser Demo waren 2000 Teilnehmer in Bonn, in ganz Deutschland waren es 30.000 Teilnehmer. Fridays for Future kam nun in die Medien. Die Diskussionen drehten sich nun um die Frage, ob die Fridays for Future – Aktivisten wirklich Aktivisten sind oder Schulschwänzer. Anfang März wurde *Scientist for Future* gegründet, 27.000 Wissenschaftler aus dem deutschsprachigen Raum unterstützten von nun die Anliegen von Fridays for Future. Am 15.3. war dann der erste globale Klimastreik. In Bonn waren es 4.000 Teilnehmer (darunter auch ich), in Deutschland 300.000, weltweit über eine Millionen. Überwältigt von diesem Erfolg begann ich zu hoffen, dass ein Wandel in der Klimapolitik kommen würde. Im April wurden die Forderungen von Fridays for Future Deutschland veröffentlicht (u.a. Nettonull 2035 erreichen, Kohleausstieg bis 2030 und 100% erneuerbare Energieversorgung bis 2035). Am 26.4. war ich mit 700 anderen Demonstranten von Fridays for Future vor der Bayer-Hauptversammlung in Bonn, um gegen dieses zerstörerische Unternehmen zu demonstrieren. Bei nächsten globalen Klimastreik am 24.5 waren es in Bonn 6.000 Demonstranten, in Deutschland 320.000, weltweit 1,6 Millionen. Am Sonntag danach bekamen die Grünen ihr bislang bestes Wahlergebnis bei der Europawahl. Die Diskussionen drehten sich in der Politik nun mehr um die Inhalte und Forderungen von Fridays for Future. Am 21.6. war die erste internationale Demo - und zwar in Aachen, wo wir 40.000 Demonstranten waren, die unter dem Motto *Climate justice without borders* demonstrierten. Am 4.7. war am Hagerhof eine Podiumsdiskussion zum Thema CO2-Steuer, wo Thimon Strauch (9. Klasse) Fridays for Future vertrat. Der nächste große Klimastreik war am 20.9. – bislang die größte Klimademo der Geschichte. Unter dem Motto Alle fürs Klima waren wir 15.000 Demonstranten in Bonn, insg. 1.400.000 in Deutschland. Gleichzeitig tagte das Klimakabinett der deutschen Bundesregierung mit dem Ziel, für Klimaschutz zu sorgen. Doch meine niedrigen Erwartungen wurden komplett untertroffen! Noch auf der Demo erfuhren wir, dass das „Klimapaket“ ein Witz ist und den Klimawandel nicht aufhalten wird. Vom 21.- 23.09. war in New York ein UN-Sondergipfel zum Klimaschutz, auf dem Greta Thunberg ihre bislang bekannteste Rede hielt. In der folgenden Woche gab es unter dem Motto der *Week for Climate* jeden Tag Demos in Bonn. Die nächsten Wochen war die Stimmung also recht düster, weil diese Regierung mal wieder versagt hatte. In der letzten Novemberwoche gab es in Bonn die *Public Climate School* . Die gesamte Woche gab es in der Bonner Uni zahlreiche öffentliche Vorträge und Vorlesungen zum Thema Klimawandel und Klimaschutz, darunter auch einen von Herrn Krämer und „seinem Assistenten“ Thimon. Dabei wurde mit Experimenten gezeigt, wie CO_2 die Atmosphäre verändert und das Klima erwärmt. Höhepunkt der letzten Novemberwoche war am 29.11.19 der vierte globale Klimastreik unter dem Motto *Neustart Klima* mit 630.000 Teilnehmern in ganz Deutschland, in Bonn waren wir 4.000. Dabei richteten sich Aktionen auch gegen die Bundesregierung, besonders die zerstörerische Politik der CDU. Und zeitgleich wurden neue Rekordwerte von CO2 in der Atmosphäre publiziert. Am 13.12. ist der erste Jahrestag von Fridays for Future in Deutschland. Doch das ist kein Grund zum Feiern! Denn solange nichts passiert, werden die Streiks weitergehen. *Caspar Jung, Jg. 12*

Dezember 2019: SV setzt Zeichen gegen Vermüllung

Einen starken Impuls, der alle nachdenklich stimmen sollte, setzte eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern in Zusammenarbeit mit der SV und Kunstlehrerin Anke Noreike: An verschiedenen Stellen der Schule hängten sie großformatige Banner auf, auf denen sie zuvor ihre Gedanken zur ständigen Müllflut in unserer Schule und besonders in der Pausenhalle dargelegt hatten. Der Text lautet:



Diese Banner konnten die Schüler an verschiedenen Stellen lesen. (Foto: Krämer)

„Wem gehört eigentlich der Müll, der hier in der Schule, auf der Straße und Bürgersteigen liegt?
Und wer ist verantwortlich dafür ihn wegzuräumen?
Der, der es hingeschmissen hat?
Das heißt, wir anderen lassen ihn einfach liegen?

Und wem gehört die Erde?
Was würde passieren, wenn jeder von uns darauf achtet, selbst keinen Müll mehr zu hinterlassen und sich zusätzlich jeden Tag dreimal bückt, um etwas aufzuheben, was da nicht hingehört?
Bücken ist übrigens gesund.
Heute ausprobieren?!
Wie fühlt sich das an?

(D.K.)

Dezember 2019: UNESCO ehrt unser Netzwerk „Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit“

Mitglieder des Netzwerks *(Foto: C. Pfalz)*

Wie kann man Menschen dazu motivieren, sich für nachhaltige Ziele einzusetzen, zum Beispiel gegen Armut und Ungerechtigkeit, für Klima- und Artenschutz? Am 20. November wurden in ganz Deutschland 100 Initiativen ausgezeichnet, die genau das erreicht haben, darunter unser Netzwerk „Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit“, das sich 2016 gegründet hat. Seitdem haben wir mit mehreren Aktionen insbesondere zu ökologischen Themen viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Umdenken und Handeln bewegen können (Infos zu Projekten gibt es weiter unten). Nun erhielt dieses Engagement in Berlin eine besondere Anerkennung: Unter dem Motto „Ausgezeichnet“ prämierten Staatssekretär Christian Luft vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) Professorin Dr. Maria Böhmer das Bad Honnefer Netzwerk sowie 35 weitere Netzwerke, 55 Lernorte und 9 Kommunen aufgrund ihres herausragenden Engagements im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Prof. Dr. Maria Böhmer: *„100 Wege, BNE zu leben. Hundertmal mehr Zuversicht für die Zukunft. Die 100 Initiativen, die wir in diesem Jahr auszeichnen, zeigen auf beeindruckende Weise, dass BNE ein wichtiger Treiber ist, die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu erreichen. Zu diesem Erfolg gratuliere ich unseren Ausgezeichneten ganz herzlich!“*

Bildungsstaatssekretär Christian Luft machte deutlich: *„Die heute ausgezeichneten Initiativen zeigen die Vielfalt und den Nutzen von Bildung für nachhaltige Entwicklung für unser Leben. Sie tragen dazu bei, Nachhaltigkeit zum selbstverständlichen Teil des Alltags vieler Menschen zu machen. Sie motivieren, aktivieren und zeigen, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung gelingen kann. Ich gratuliere allen Preisträgern zu ihrer Auszeichnung und danke für ihre unermüdliche Arbeit!“*

Konkret unsere Arbeit beurteilte die Jury mit folgenden Worten: „Das Netzwerk ‚Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit‘ verfolgt das Ziel, Bürgerinnen und Bürger über die drängenden Ressourcenfragen unserer Zeit zu informieren und die Kompetenz der Zivilgesellschaft als Change Agents zu fördern. Das Netzwerk hat seine BNE-Aktivitäten in unterschiedlichen Bildungsbereichen verstetigt und neue Lernformate und Lernangebote entwickelt. Es trägt vorbildhaft dazu bei, Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region zu verankern.“

Gemeinsam haben wir in diesem Jahr gleich mehrere herausragende Projekte gestemmt: Im Juni gab es auf Schloss Hagerhof den Aktionstag für Artenschutz. Unsere Lehrer/innen und Schüler/innen luden Grundschulkinder der Region zum gemeinsamen Beobachten, Forschen und spielerischen Lernen auf unserem Biotop-reichen Schulgelände ein. Dieser rundum gelungene gemeinsame Tag wurde bereits vom Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung als Teil der #Tatenfuermorgen gewürdigt.

Im September hat das Netzwerk auf unserer schuleigenen Streuobstwiese den Bad Honnefer Bienenweg eröffnet. Nach der Verkostung frisch gepressten Saftes aus der Ernte unserer alten Apfelsorten enthüllte der Honnefer Bürgermeister Otto Neuhoff eine ansprechend gestaltete Lehrtafel. Alle Spaziergänger sind nun eingeladen, auf der Streuobstwiese unter den noch jungen Apfelbäumen zu verweilen, sich auf der Lehrtafel über die ökologische Bedeutung einer Streuobstwiese zu informieren, dem emsigen Treiben am Wildbienenhotel zuzusehen und auf der von Schüler/innen gezimmerten Bank eine kleine Auszeit zu nehmen.

Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung und möchten uns bei allen Partnern und Teilnehmern unserer Aktionen für das gemeinsame Engagement herzlich bedanken! Auch für das nächste Jahr planen wir Projekte. Dann startet die UNESCO mit einem neuen Programm für die Agenda 2030. Wir hoffen, Sie und ihr seid wieder dabei! *Martina Rohfleisch*

Dezember 2019: Weihnachten nachhaltig feiern

dazu machten sich ebenfalls viele Schüler/innen und Lehrer/innen Gedanken. Der frühere Schülersprecher Felix Geiser fasste für die Homepage einige Ideen für die kommenden Festtage zusammen:

- *Kein Weihnachtsbaum aus Monokulturen; ein Bio- oder ein Leihbaum sind Alternativen. Wenn es nicht ohne geht, kann man sich nach Weihnachten an Baumneupflanzungen beteiligen. Utopia stellt auf seiner Seite 16 Organisationen vor, die Bäume pflanzen fürs Klima (unten im Beitrag).*
- *Gegen den Kaufrausch wirken, Geschenke lieber selber machen oder einmal komplett aufs Beschenken verzichten.*
- *Kein Fleisch zum Weihnachtsessen; es gibt tolle vegetarische Gerichte. Raclette z. B. schmeckt auch ohne Fleisch sehr gut!*
- *An Silvester mal aufs Böllern verzichten und das gesparte Geld vielleicht sogar spenden: An Silvester Freude teilen – Brot statt Böller.*
- *Die Weihnachtsferien nutzen, um sich sozialpolitisch zu engagieren, zum Beispiel bei Fridays for future mitmachen.*

Felix Geiser, 12

Auch Weihnachtsbaumkulturen werden kräftig gespritzt.

Auch ein vegetarisches Racelette kann sehr reichhaltig sein.

Felix Geiser aus der 12 macht Vorschläge für ein nachhaltiges Weihnachten.

Eine Initiative von 'Brot für die Welt'.

Dezember 2019: Aktion Weihnachtskiste

Das ganze Jahr über stellen Mitarbeiter/innen der AWO und der Bad Honnefer Tafel Lebensmittelpakete zusammen. Zu Weihnachten möchten sie den Menschen, die zu ihnen kommen, etwas Besonderes geben können und bitten um Unterstützung. Hier ein Brief an die Hagerhof-Gemeinschaft von unserem Lehrer Jürgen Berg:

Liebe Schüler/innen, Eltern und Kolleg/innen,

auch in diesem Jahr bittet uns die Bad Honnefer AWO gemeinsam mit der Bad Honnefer Tafel mitzumachen bei der **Aktion Weihnachtskiste**. *Wir sind aufgerufen, ein Lebensmittelpaket zu packen für bedürftige Mitbürger in Bad Honnef. Bis einschließlich* **Montag, 16.12., 16:00 Uhr** *könnt ihr/können Sie ein Paket im Foyer im Schülerladen abgeben. Wir bringen die Pakete dann am* **Dienstag, 17.12.** *zur Tafel.*

Herzliche Grüße und herzlichen Dank im Voraus für Eure/Ihre Beteiligung!

Jürgen Berg

Splitter – Kurzberichte aus dem zweiten Halbjahr

- **Biomilch für den Hagerhof** Die neue Direktive für die Ernährung am Hagerhof, die Küchenchef Ralf Raakow ausgerufen hat, nämlich so weit wie möglich Lebensmittel aus regionalem Anbau zu benutzen, das Tierwohl zu beachten und auf faire und biologisch angebaute Waren zurück zu greifen, äußert sich auch im Lehrerzimmer: Seit kurzem erfreut sich das Kollegium an Milch in Bio-Qualität für ihren Morgenkaffee.

- **Lesen für UNICEF** ist eine UNICEF-Spendenaktion für Schulen. Lesen für UNICEF funktioniert ähnlich wie ein Sponsorenlauf – nur laufen die Kinder nicht, sondern sie lesen für Kinder in Madagaskar und für die eigene Schule. Die Klasse 5c mit ihrem Klassenlehrer Tobias Kehm will dabei mitmachen.

- **Mehr Vegetarier am Hagerhof** als im bundesweiten Durchschnitt findet eine Umfrage der SV zum Mensa-Essen heraus: Während der Anteil der Vegetarier im Land auf etwa 10% geklettert ist, was immerhin einer Steigerung um 300% zum Wert im Jahre 2005 darstellt, outeten sich stolze 17,7% der Hagerhofschüler als Vegetarier. Zum Vergleich: Die Quote im Fleisch-Land USA liegt bei ca. 3%!

- **Sammelaktion: Stifte für Kinder in Tansania** Unsere Schülerin Abhilasha Lempa ruft die Hagerhof-Gemeinschaft zu einer Sammelaktion ür eine Inklusionsschule in einem tansanischen Dorf auf: *„Die Kinder dieser Schule brauchen dringend Schulmaterialien. Bis zum Februar 2020 könnt ihr für sie gebrauchte Mäppchen, Bunt- und Bleistifte, Fußbälle u.ä. im Foyer abgeben.“*

- **Weihnachtsmarkt am Hager** Wie schon in den Vorjahren hat die Oberstufe in Zusammenarbeit mit SV und AGs am letzten Donnerstag vor den Ferien einen kleinen Weihnachtsmarkt für alle Schüler*Innen angeboten. Neben allerlei Naschereien und Getränken konnten selbst gebastelte Geschenke bis hin zu vollständigen Weihnachtskrippen erworben werden. Ein Teil des Erlöses ging wie immer nach Burkina Faso.

- **Neue Ahorne für die Hager-Straße** Nachdem von Baumfrevlern einige der Ahorne in einer Nacht- und Nebelaktion abgesägt worden waren, hat die Schule nun für Ersatz gesorgt und vier neue, stattliche Bergahorne zwischen unsere Streuobstwiese und die Hagerhofstraße setzten lassen. Willkommener Nebeneffekt: Nun können PKWs nicht mehr so leicht auf die Wiese fahren.

- **Thermometer für die Klassen** konnten jetzt für alle Klassen angeschafft werden. Nun kann es keinen Streit mehr darüber geben, ob es im Klassenraum zu warm oder zu kalt ist. Die 'Wohlfühltemperatur' sollte zwischen 20 und 21°C liegen. Die Thermostatventile dürfen entsprechend maximal bis Stufe 3 aufgedreht werden, sonst drohen Temperaturen wie im Badezimmer.

- **Debatte am letzten Schultag** Alternativ zur Teilnahme am Jahresabschlussgottesdienst konnten die Schüler und Schülerinnen auch dieses Jahr wieder an einer Veranstaltung des Projektkurses *Debattieren* teilnehmen und ihre Ansichten dort einbringen. Das Thema dieses mal war die Legalisierung von Marihuana.

Inhaltsverzeichnis

Januar

Klimaschutzziel erreicht! Klimaschutz und Bildung für Nachhaltige Entwicklung am Hagerhof 2019 2
Hagerhof-Kalender zu Gunsten Chilenischer Kinder 3
Schülerin schreibt im Generalanzeiger über den Schönheitswahn 4
Projekte gegen die Armut – Posterausstellung im Foyer 5
Schulentscheid Jugend debattiert in der Aula 6
If the whole world was blind, how many people would you impress? 7
Die Ewigkeit im Zentrum des Interesses im Winterseminar der DPG 8
Hagerhof-Schüler beim 2. Jugendforum Bad Honnef 9
Netzwerk 'Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit' plant Jahresprojekte 10
Projektkurs 'Globale Probleme' bei der EU-Vertretung in Bonn 11

Februar

Schulfinale Debattieren: Generelles Tempolimit auf der Autobahn? 12
Jahrgangsstufe 8 zeigt Ausstellung zum ökologischen Fußabdruck 13
Projekte gegen die Armut – Posterausstellung in der IUBH 14
Hackdays am Hagerhof – Make your school! 15
Hagerhof stellt BNE-Konzept auf der DIDACTA dar 16
Regionalfinale 'Jugend debattiert' 17
„Gesellige Flächen und neugierige Linien“ – inklusives Kunstprojekt 18

März

Neue Apfelbäume für unsere Streuobstwiese 19

April

„Fremde Wesen, neue Freunde“ - Klassen 5 bei *Bad Honnef tanzt* 20
Insektenhotel für Hohenhonnef – ein erster Schritt auf dem Bienenweg 21
Rassismus erkennen – Posteraktion der AG Courage 22
Fairtrade Bio-Orangensaft in der Pause 23
LK Englisch spendet für Mädchen in Indien (Andheri-Projekt) 24

Mai

Bionik-Workshop der Klassen 8 25
Faire Mangos für den Hagerhof 26
Klasse 5 läd ein zu 'So isst die Welt' 27

Juni

Ausstellung des Projektes *Judenverfolgung in Bad Honnef* im Rathaus 28
#tatenfürmorgen: Artenvielfalt kennen, schützen und mehren 29
Fridays for Future – das Engagement unserer Schüler 30

Juli

Jugendpolitiktage zu den SDGs in Bonn 31
10 Jahre *Social Services* - über 77.000 Stunden Engagement 32
Tag für Afrika – Arbeiten für Kinder und Jugendliche in Burkina Faso 33
Bioethik-Tage am Hagerhof 34
Erste öffentliche Podiumsdiskussion auf Schloss Hagerhof 35

Splitter – Kurzberichte aus dem ersten Halbjahr

Faire Rosen zum Valentinstag 36
Krötenausbeute nur mäßig 36
Forschertag an der Löwenburgschule 36
Online-Dokumentation *'Schule der Zukunft'* eingereicht 36
SV organisiert Frühlingsmarkt am Elternsprechtag 37
Tag des offenen Internats 37
Siebtklässler drehen Wahlspots für die Europawahl 37
Netzwerktreffen im Grünen 37

September

Wandertag ohne Plastikmüll 38
Hans-Riegel-Fachpreis für Biologische Studie 39
Duschen im Internat animieren zum Sparen 40
Umweltschutz auch auf der Klassenfahrt nach Langeoog 41
Küche setzt auf Nachhaltigkeit im Speiseplan 42
Besuch aus Burkina Faso 43

Oktober

Filmpremiere: „It's so nice in paradise“ 44
Einweihung des Bad Honnefer Bienenwegs an der Streuobstwiese 45
Studienfahrt nach Krakau und Auschwitz – Schönheit und Entsetzen 46

November

Tag der offenen Tür bietet vielerlei Anregungen 47
„Das Gedenken pflegen“ – Reichspogromnacht 1938 48
Public Climate School unter Mitwirkung von Schloss Hagerhof 49
Aktion der AG Courage stellt kritische Fragen 50

Dezember

Brief von Dr. Gudula Meisterjahn-Knebel aus Burkina Faso 51
Ein Jahr *Fridays for Future* – ein Schüler berichtet 52
SV setzt Zeichen gegen Vermüllung 53
UNESCO ehrt unser Netzwerk „Bad Honnef lernt Nachhaltigkeit“ 54
Weihnachten nachhaltig feiern 55
Aktion Weihnachtskiste 56

Splitter – Kurzberichte aus dem zweiten Halbjahr

Biomilch für den Hagerhof 57
Lesen für UNICEF 57
Mehr Vegetarier am Hagerhof 57
Sammelaktion: Stifte für Kinder in Tansania 57
Weihnachtsmarkt am Hager 57
Neue Ahorne für die Hager-Straße 58
Thermometer für die Klassen 58
Debatte am letzten Schultag 58